



**Bewerbung zum
Fahrtziel Natur-Award 2009**

**Nationalpark- und Naturparkregion
Bayerischer Wald**

Bewerbung zum Fahrtziel Natur-Award 2009

**Vernetzung und Optimierung von öffentlichen
Verkehrssystemen mit touristischen Angeboten
im Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald**

Bewerber:

**Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Freyunger Straße 2
94481 Grafenau**

**in Kooperation mit
Regionalmanagement im Landkreis Regen
Nationalpark-Verkehrskonzept
Poschetsrieder Str. 16
94209 Regen**

	Seite
Zusammenfassung	4
1. Ausgangssituation	5
1.1. Die Region Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald	5
1.2. Die touristische und verkehrliche Entwicklung	6
1.3. Nationalpark-Verkehrskonzept im Landkreis Regen	8
2. Verschiedene Einzelmaßnahmen garantieren den nachhaltigen Erfolg	9
2.1. Die Igelbusse – seit 1996 auf Erfolgskurs	9
2.2. Das Bayerwald-Ticket	17
2.3. Verbesserung der Mobilitäts-Infrastruktur	25
- neue Haltestellen und ÖPNV-bezogene Beschilderung der Wanderausgangspunkte	26
- Wegweisung zu den Bahnhöfen	27
- Eine Nationalpark-Besuchereinrichtung mit eigenem Bahnsteig	28
- Verbesserte Schnittstelle von Bus und Bahn am Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein	30
- Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) in Grafenau	32
2.4. Zug fahren macht Spaß! Kooperation verschiedener Leistungsträger für Maßnahmen zur Image- und Akzeptanzverbesserung	33
- Schulung vom Multiplikatoren	33
- Vergünstigungen für Bus- und Bahnfahrergäste	35
- KulTOUR in der Waldbahn	36
- Wander- und Ausflugsvorschläge mit Bus und Bahn	38
- Tagesausflüge mit Bahn und Bus: Arberland-Express-Ticket	39
2.5. Touristisches Leitbild und Marketinginitiative: die Projekte „Nationalparkpartner“ und „Tierisch Wild“	41
3. Viele Projektpartner verhalfen zum Erfolg – Kurzvorstellung	47
4. Erfolge und positive regionale Auswirkungen	49
4.1. Gewinn für die Region	49
4.2. Gewinn für den Nationalpark	50
4.3. Gewinn für Urlauber und Tagesgäste	50
4.4. Gewinn für das Verkehrsangebot	51
4.5. Gewinn für die Umwelt	52
4.6. Auszeichnungen	52
5. Viel erreicht – ist nicht genug: langfristige Ziele	53
5.1. Stundentakt zwischen Zwiesel und Grafenau	53
5.2. Kostenlose Nutzung von Bus und Bahn für Urlaubsgäste	54
5.3. Ein Fahrschein für die grenzüberschreitenden Schutzgebiete	55
Verzeichnis der Anlagen	56

Zusammenfassung

Wie in den meisten ländlichen Regionen, bestanden auch in der Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald Defizite im Angebot von SPNV und ÖPNV. Durch koordiniertes Handeln der Kooperationspartner, wurde das Verkehrsangebot in den letzten Jahren wesentlich verbessert. Somit wurde eine solide Basis geschaffen, um touristische Angebote und das Freizeiterleben in der Nationalparkregion Bayerischer Wald unabhängig vom Individualverkehr zu ermöglichen. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit der Schutzgebiete (Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald) mit den Verantwortlichen in der Region für die Bereiche Tourismus und Verkehr haben sich wertvolle Synergien ergeben. So konnten sukzessiv Projekte erarbeitet und etabliert werden, die ein ökologisch verträgliches Freizeit- und Urlaubsverhalten fördern und sogar das Naturerlebnis optimieren. Ganz nebenbei wird ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz und zur Regionalentwicklung geleistet. Heute können wir stolz auf ein ÖPNV-Netzwerk blicken, das im ländlichen Raum seines Gleichen sucht.

Im vorliegenden Bewerbungsband werden die wichtigsten Einzelmaßnahmen vorgestellt. Jede einzelne ist in sich abgeschlossen und leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung. In der Gesamtheit ergeben die einzelnen „Mosaiksteinchen“ ein ansehnliches Gesamtbild, das die Nationalpark-Gemeinden auf bayerischer und tschechischer Seite in der grenzüberschreitenden Marketinginitiative „Tierisch Wild“ abbildet.

Chronologischer Überblick zu den Teilprojekten, auf die sich der nachhaltige und ganzheitliche Erfolg stützt:

- Seit 1996 Die Igelbusse im Nationalpark – eine Erfolgsgeschichte
- Seit 2000 Nationalparkverkehrskonzept als Koordinations- und Kooperationsplattform für Verkehr, Tourismus und Regionalentwicklung
- Seit 2001 Bayerwald-Ticket: Fahrschein und Auskunftsplattform zu öffentlichem Verkehr, Urlaub und Freizeit
- Seit 2001 Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur im Nationalparkvorfeld: Haltestellen, Bahnsteige, Schnittstellen von Bus und Bahn
- seit 2005 Image- und Akzeptanzverbesserung für den ÖPNV – Bus und Bahn fahren macht Spaß:
Kooperation mit DB Regio AG zur Förderung eines verträglichen Verkehrsverhaltens im Tagestourismus mit KulTOUR in der Waldbahn sowie Ausflugs- und Wandertipps
- Seit 2006 Touristisches Leitbild und Marketinginitiative:
Die Projekte „Nationalparkpartner“ und „Tierisch Wild“
- Seit 2008 Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem benachbarten Nationalpark Šumava in Tschechien

1. Ausgangssituation

1.1 Die Region Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald

Quelle: Karte aus www.fahrtziel-natur.de



Die Naturpark- und Nationalparkregion Bayerischer Wald ist fast seit Projektstart von Fahrtziel Natur dabei. 2002 war der Bayerische Wald das erste, in der Kooperation Fahrtziel Natur präsentierte, Großschutzgebiet Süddeutschlands.

Das Schutzgebiet liegt im Südosten Deutschlands, im Bayerischen Wald. Es grenzt als „Dreiländereck“ im Nordosten an die Tschechische Republik, im Süden an das Land Oberösterreich.

Der Nationalpark Bayerischer Wald wurde am 7. Oktober 1970 gegründet und ist der älteste Nationalpark in Deutschland. Er erstreckt sich auf einer Fläche von 24.000 ha in den Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen. Zusammen mit dem angrenzenden Nationalpark Šumava bildet er mit 9.0000 ha das größte Waldschutzgebiet Mitteleuropas.

Dem Nationalpark vorgelagert ist der Naturpark Bayerischer Wald, der sich über die niederbayerischen Landkreise Regen und Freyung-Grafenau, sowie die nördlich der Donau gelegenen Teile der Landkreise Deggendorf und Straubing-Bogen auf einer Fläche von rund 278.000 ha erstreckt.

Kurzporträt Nationalpark Bayerischer Wald

- Gegründet 1970, erster deutscher Nationalpark auf 13.000 ha
- Erweiterung 1997 auf insgesamt 24.250 ha
- Leitidee „Natur Natur sein lassen“
- Sonderbehörde des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit
- Aufgaben: Naturschutz, Umweltbildung und Regionalentwicklung, Information und Besuchereinrichtungen, Forschung
- Umfangreiche Besuchereinrichtungen
 - Besucherzentrum „Hans-Eisenmann-Haus“ mit Tierfreigelände sowie Pflanzen- und Gesteinsfreigelände, Neuschönau
 - Besucherzentrum „Haus zur Wildnis“ mit Tierfreigelände und Steinzeithöhle, Ludwigsthal
 - Waldgeschichtliches Museum, St. Oswald
 - Sechs weitere Infostellen

- Umfangreiches Führungsprogramm
- 320 km Wanderwege (davon sechs thematisch unterschiedliche Erlebniswege), 200 km Radwege, 80 km Loipen
- Bildungseinrichtungen:
 - Jugendwaldheim und Wildniscamp am Falkenstein
 - Waldspielgelände
 - Waldspielgelände
- www.nationalpark-bayerischer-wald.de

Kurzporträt Naturpark Bayerischer Wald e.V.

- Gegründet 1967, einer der ältesten Naturparke Deutschlands. Vom ursprünglichen Gebiet, im Landkreis Regen, auf derzeit 278.000 ha in vier Landkreisen erweitert.
- Als eingetragener Verein organisiert. Mitglieder sind die vier Landkreise und die im Naturpark gelegenen Gemeinden, sowie Verbände und Vereine (Naturschutzverbände, Waldvereinssektionen, Fremdenverkehrsvereine) und Privatpersonen.
- Aufgaben: Naturschutz und Landespflege, Erholung und Besucherlenkung, Information, Unterstützung der Regionalentwicklung
- Sechs Infozentren:
 - Informationshaus in Zwiesel mit Dauerausstellung „Mensch – Natur im Wandel der Zeit“, und Themenschwerpunkt: Energietechnik (Nullenergiehaus); Sitz der Naturparkverwaltung
 - Infozentrum Grenzbahnhof: Bayerisch-Böhmisches Informationszentrum zum Naturraum zwischen Donau und Moldau; Entstehungsgeschichte des Bahnhofes und der Bahnlinie Plattling und Klatovy.
 - Pfahl-Infostelle im „Alten Rathaus“ in Viechtach. Ausstellung und Führungen zum Pfahl (150 km langes Quarzriff)
 - Infostelle „Würzinger Haus“ in Außernzell: 800 Jahre altes Anwesen an der mittelalterlichen Handelsstraße „Gulden Straß“
 - Infostelle im Bahnhof Bogen: Ausstellung zum Lebensraum, Geologie, Tier- und Pflanzenwelt an der Donau und Donaurandbruch
 - Infostelle Schloss Fürsteneck: Ausstellung zu Lebensraum Ilz und Ilztal
- 13 Info-Pavillons und 30 Naturerlebnispfade
- Ca. 7.000 km Wanderwegenetz und 3.000 km Radwege
- www.naturpark-bayer-wald.de

1.2 Die touristische und verkehrliche Entwicklung

Die Entwicklung des Tourismus im Bayerischen Wald ist eng mit der verkehrlichen Entwicklung verbunden. Erst der Bau der Waldbahn im Jahr 1877 ermöglichte die Anreise der ersten Sommerfrischler. Zum wichtigsten Tourismusort der damaligen Zeit wurden Bayerisch Eisenstein mit dem benachbarten Böhmisches Eisenstein. Nach dem 2. Weltkrieg entwickelte sich Bodenmais zum übernachtungsstärksten Ferienort im Bayerischen Wald, gefolgt von Zwiesel. Die wirtschaftsschwache Grenzregion hat gerade im Tourismus stark von der Gründung des Nationalparks profitiert. Die

Übernachtungszahlen hatten Anfang 1990 ihren Höhepunkt. Mit der Grenzöffnung kamen zwar neue Gästegruppen in die Region, gleichzeitig entstanden aber weltweit viele neue Destinationen, die um die Reisenden konkurrieren, so dass die Übernachtungszahlen seit dem zurückgingen.

Derzeit sind rund 1,5 Mio. Übernachtungen in den Nationalparkgemeinden registriert. Im gesamten Bayerischen Wald zählt man rund 5 Mio. Übernachtungen. Mit seinem Alleinstellungsmerkmal „Grenzenlose Waldwildnis“ ist der Nationalpark ein sehr wichtiger Faktor der Tourismusentwicklung. Die naturräumlichen Besonderheiten im größten Waldschutzgebiet Europas bieten einen unermesslichen Erlebniswert und einzigartige Eindrücke in einen neu entstehenden Urwald, die nicht nur ökologisch interessierte Besuchergruppen ansprechen.

Gerade in ökologisch sensiblen Gebieten muss aber auch die allgemeine touristische Infrastruktur angepasst werden. Insbesondere sind Verkehrsbelastungen durch zu starken Individualverkehr zu vermeiden. In den touristischen „Boom“-Jahren, mussten dringend Maßnahmen getroffen werden, um dem zunehmenden und belastenden Individualverkehr entgegen zu wirken. 1996 gingen die erdgasbetriebenen Igelbusse an den Start und sorgten so für autofreie Mobilität am Nationalpark. Als Erfolgsmodell waren sie gutes und nachahmenswertes Beispiel um auch bei der Nationalparkerweiterung auf nachhaltige Mobilität zu setzen.

Kurzporträt des Verkehrsangebotes:

- 1996: Start der erdgasbetriebenen Igelbusse, jeweils in der Sommersaison, vorher kein für Freizeitbedürfnisse geeigneter ÖPNV
- Das Schienennetz der Waldbahn (Regionalbahn der DB) verläuft durch die Nationalparkgemeinden
 - 2001: Streckensanierung statt Stilllegung auf der wichtigsten Strecke für den Nationalpark zwischen Zwiesel und Grafenau
 - Fahrplanwechsel 2003: Einführung Taktfahrplan mit Anschluss zu den Igelbussen im Nationalpark
 - Verbesserung der Infrastruktur
- 2001: Einführung des Bayerwald-Tickets als Verbundfahrtschein für Busse und Bahnen in der Naturpark- und Nationalparkregion
- 2001: Verdichtetes Busangebotes im Nationalpark-Falkenstein-Gebiet: Einführung Falkensteinbus
- Imageaufwertung des Verkehrsangebotes durch intensive Informationsarbeit
- 2005: Zusätzliches Busangebot in die tschechischen Nachbarorte
- 2006: Grenzüberschreitende Fahrten der Waldbahn nach Tschechien
- Mit der Waldbahn besteht im Studenttakt Anschluss zum Fernverkehr über den IC/ICE-Bahnhof Plattling
 - Optimale Anreisemöglichkeiten aus ganz Deutschland und Österreich
 - Bequeme Fahrzeiten aus den Ballungsräumen, z.B. Berlin-Zwiesel: 8 h, Hamburg-Zwiesel: 7 h, Frankfurt-Zwiesel: 4 ½ h, Wien-Zwiesel: 4 ½ h
- Integrierung des ÖPNV-Angebotes in Ausflugs- und Wandertipps, etc.

1.3 Nationalpark-Verkehrskonzept im Landkreis Regen

Mit der Erweiterung des Nationalparks in den Landkreis Regen im Jahr 1997 wurde eine bessere Verkehrserschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefordert. Gerade für eine Urlaubsdestination mit umweltorientiertem Anspruch ist eine funktionierende autofreie Mobilität innerhalb der Ferienregion nicht nur Image- und Qualitätsfaktor, sondern Grundvoraussetzung.

Auf Grundlage eines bei der TU München, Prof. Kirchhoff, in Auftrag gegebenen Verkehrsgutachtens wurde von der Bayerischen Staatsregierung ein Rahmenkonzept für die künftige verkehrliche Entwicklung der Nationalparkregion erarbeitet. Zur Umsetzung dieses Rahmenkonzeptes wurde im September 2000 an der Regierung von Niederbayern in Landshut, unter Vorsitz des Regierungspräsidenten, ein Lenkungsgremium installiert, das eine integrierte Verkehrsentwicklung mit den vier Handlungsfeldern koordiniert:

- Bus- und Bahnverkehr
- Fuß- und Radverkehr
- Parkplätze und ruhender Verkehr
- Straßenbaumaßnahmen

Zur Begleitung der drei ersten Punkte wurde im Oktober 2000 im Landkreis Regen eine Koordinierungsstelle eingerichtet.

Der Erweiterungsprozess des Nationalparks ist nach gut 10 Jahren inzwischen abgeschlossen, für die Koordinierungsstelle „Nationalpark-Verkehrskonzept“ gibt es jedoch auch weiterhin eine Fülle an Aufgaben, um eine nachhaltige Mobilität im Nationalpark und seinem Einzugsgebiet der beiden Landkreise zu gewährleisten.

Die Projektstelle hat sich im Laufe der Zeit zur Schnittstelle für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung und deren Abstimmung mit den Erfordernissen des Tourismus und Naturschutz entwickelt. Das Projekt ist zur Koordinationsstelle für verkehrliche Angelegenheiten in der Regionalentwicklung im Nationalparkvorfeld geworden. Hier werden Maßnahmen zur Image- und Akzeptanzverbesserung von Bus und Bahn erarbeitet und in Abstimmung mit den Partnern aus Tourismus, Schutzgebieten und Privatwirtschaft umgesetzt. In den letzten Jahren wurde auch die Zusammenarbeit mit dem tschechischen Nationalpark Šumava immer wichtiger.

Zusammen mit Akteuren aus unterschiedlichen Fachstellen und Wirtschaftsbereichen wurden verschiedene Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt, um die verkehrliche Entwicklung im strukturschwachen Grenzgebiet zu verbessern und für den Tourismus zu nutzen.

Wie so oft gilt auch hier: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ (Woody Allen). Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit profitiert die gesamte Wirtschafts- und Tourismusregion. Im Landkreis Regen hat man die Erfordernisse, die nicht zuletzt auch mit der demografischen Entwicklung auf die Region zukommen, erkannt. Die Bedeutung einer nachhaltigen ÖPNV- und SPNV-Entwicklung ist im Regionalen Entwicklungskonzept festgeschrieben und die Projektstelle wurde in den Zuständigkeitsbereich des Regionalmanagements eingegliedert. Denn Verkehr verbindet Menschen, Orte und Interessen auf dem Grünen Dach Europas!

2. Verschiedene Einzelmaßnahmen garantieren den nachhaltigen Erfolg

2.1. Die Igelbusse – seit 1996 auf Erfolgskurs

Im Sommer 1996 verkehrten erstmals die Igelbusse im Nationalpark (Rachel-Lusen-Gebiet) und ermöglichten die autofreie Erreichbarkeit wichtiger Nationalparkeinrichtungen und Wanderziele. Dieses Verkehrsangebot hat sich seither sehr bewährt und war beispielgebend für die weitere Entwicklung und eine nachhaltigen Verkehrslenkung im Nationalpark und seinem Umfeld.

Schon das Märchen vom Hasen und dem Igel sagt aus, dass der schlaue Igel dem rasenden Hasen überlegen ist. Vom Märchen leitet sich auch der Name des Buskonzeptes im Nationalpark Bayerischer Wald ab. Auch wenn man mit dem Auto kurzfristig schneller unterwegs ist, als mit dem Bus, so bietet der Igelbus viele Vorteile, die ihn gegenüber dem Individualverkehr wesentlich überlegen machen.

In den touristischen „Boom“-Jahren um 1990 besuchten jährlich rund 1 Mio. Gäste – fast ausschließlich mit dem PKW – den Nationalpark Bayerischer Wald. Lärm, Stau und Abgase beherrschten das „Waldbild“. Das ÖPNV-Angebot war auf die wenigen Fahrten für den Schülerverkehr ausgerichtet. Fahrten am Wochenende oder in den Ferien gab es nicht. Ein akzeptables, auf die Bedürfnisse der Besucher abgestimmtes Verkehrsangebot schien in weiter Ferne.

Ein Verkehrsgutachten gab 1992 den Anstoß zum Umdenken. In mehreren Phasen wurden verschiedene umweltfreundliche Antriebssysteme getestet, die sich für die schwierige Topografie eigneten. Nach Klärung der Trägerschaft und der Finanzierung starteten 1996 die mit Erdgas betriebenen Igelbusse der RBO (Regionalbus Ostbayern GmbH). Damals bundesweit die ersten Erdgas-Busse im Überlandverkehr.

Das Igelbusprojekt beschränkte sich nicht nur auf die Bereitstellung eines für die Freizeitnachfrage geeigneten Fahrzeug- und Fahrplanangebotes. Ein ganzes Bündel an Maßnahmen ging mit der Einführung des neuen Bussystems einher:

- Durch die Sperrung von wichtigen Zufahrtsstraßen zu den Wanderausgangspunkten konnte mit straßenverkehrlichen Maßnahmen der Individualverkehr wesentlich reduziert und Fahrgäste auf die Busse verlagert werden.
- Eine zentrale P+R-Anlage wurde in Spiegelau eingerichtet. Hier starten die Busse halbstündlich bzw. stündlich zum höchsten Gipfel im Nationalpark, es stehen ausreichend kostenlose Parkplätze, Toiletten und Informationsmöglichkeiten zur Verfügung.
- Die begleitende Projektkoordination sorgte durch Informationsveranstaltungen, ausgearbeitete Wandervorschläge, Aktionsveranstaltungen und vieles mehr für die nachhaltige Akzeptanz des – damals für ländliche Gebiete fast revolutionären – Verkehrsangebotes.

Auch wenn es trotz öffentlicher Fördermittel für den Landkreis Freyung-Grafenau als Projektträger, ein jährlicher Kraftakt ist, die rund 500.000 Euro Betriebskosten zu stemmen, sind die Igelbusse aus der touristischen Infrastruktur des Nationalparks nicht mehr weg zu denken. Die Igelbusse haben sich als verlässliches Transportmittel im Nationalpark etabliert und bewährt. In Zahlen ausgedrückt heißt das:

- Rund 120.000 Fahrgäste werden pro Saison mit den umweltfreundlichen Bussen zu den Nationalparkeinrichtungen und den wichtigsten Wanderzielen transportiert.
- 280.000 Kilometer legen die Busse pro Saison zurück
- Sie entlasten die Umwelt jährlich von rund 40.000 Autofahrten im Nationalpark Bayerischer Wald
- Bei angenommenen, durchschnittlich 14 Kilometer Wegstrecke pro Fahrt entspricht dies rund 560.000 eingesparten PKW-Kilometer. Der Umweltcheck ergibt folgende Einsparungen:

	pro Fahrt	560.000 km
Energieressourcenverbrauch in Liter Benzin	1,4 l	56.000 l
Treibstoffverbrauch/Benzin	1,3 l	52.000 l
Kohlendioxid	3,2 kg	128.000 kg
Feinstaub	0,76 g	30,4 kg
Schwefeldioxid	1,9 g	76 kg
Stickoxide	9,5 g	380 kg

Quelle: UmweltMobilCheck auf www.bahn.de

Über die Jahre haben sich die Igelbusse als wichtiger Angebotsbaustein für den Nationalpark-Tourismus entwickelt. Ein funktionierendes ÖPNV-Angebot, um die wichtigsten Ziele im Nationalpark auch ohne Auto zu erreichen, ist nicht nur für das Gesamtimage und die Glaubwürdigkeit der Region unverzichtbar, es ist auch Bestandteil der Philosophie einer naturnahen und Ressourcen schonenden Tourismusentwicklung. Für viele Gäste ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, mit dem Bus zu den Wanderparkplätzen im Nationalpark zu fahren. Zudem bieten die Busse den Vorteil, dass man bei längeren Touren nicht mehr zum Ausgangsort zurück muss und somit einen größeren Aktionsradius hat.

Mit der Nationalpark-Erweiterung wurde auch eine verbesserte Busanbindung im Erweiterungsgebiet des Nationalparks (Falkenstein-Rachel-Gebiet) umgesetzt (mehr dazu unter Punkt 2.2.). Zur Vereinheitlichung des Mobilitätsangebotes wurde 2007 die Bezeichnung „Igelbus“ auch auf die Busse im Falkenstein-Rachel-Gebiet übernommen, die ein anderes Verkehrsunternehmen betreibt. Beide Busunternehmen sind Mitglied im Projekt „Nationalpark-Partner“.

Für den Erfolg des Igelbussystems war und ist die preiswerte Preisgestaltung ausschlaggebend. Nach anfänglich verschiedenen Preismodellen, hat sich seit 2006 das günstige Nationalpark-Igelbus-Tagesticket bewährt. Es gilt jeweils für einen Erwachsenen und schließt die kostenlose Mitnahme von Kindern bis 14 Jahre ein. Tickets können sowohl im Bus als auch im Vorverkauf bei den Nationalpark-Partnern und Touristinformationen erworben werden. Vielfach werden die Tickets auch in Urlaubsarrangements eingebunden.

Besonders erfolgreich wurde dies in der Gemeinde Spiegelau praktiziert. Hier wurden im Jahr 2008 Wanderpauschalen offeriert, wo bei drei Fahrten mit den Igelbussen nur zwei bezahlt werden mussten. Um die Nutzung der Busse noch attraktiver zu machen, hat die Gemeinde spezielle Wander- und Ausflugsvorschläge zusätzlich zum Fahrplanangebot eingeführt.



Diese Aktion war ausschlaggebend für die diesjährige Einführung der kostenlosen Igelbusnutzung gegen Vorlage der Gästekarte. Die Gemeinde Spiegelau zahlt pauschal Fahrgeltersatzleistungen an die RBO und ermöglicht so den Feriengästen der Gemeinde die kostenlose Fahrt mit den Igelbussen. Die Gemeinden St. Oswald-Riedlhütte und Neuschönau haben sich der

Idee angeschlossen. Somit wird der Igelbus zu einem festen Angebotsbaustein der kommunalen Urlaubsinfrastruktur. Auf dieses attraktive Angebot wird in den Fahrplaninformationen und in verschiedenen Pressemeldungen hingewiesen. Die Resonanz ist bisher sehr gut und wegweisend für die Nachbarorte. Auch Gäste in anderen Gemeinden würden dieses Angebot gerne in Anspruch nehmen. Die kostenlose ÖPNV-Nutzung soll in den kommenden Jahren im gesamten Nationalparkgebiet eingeführt werden (siehe 5.2.).

Gewinner der kostenlosen Nutzung sind zum einen die Feriengäste, die für Wanderungen im Nationalpark auf ihr Auto verzichten können und somit keine Mobilitätskosten haben. Für das Bussystem werden eine höhere Attraktivität und eine bessere Auslastung erreicht, wodurch ein erfreulicher Imagegewinn zu verzeichnen ist. Die Gemeinden können mit einem besseren Infrastrukturangebot bei den Gästen punkten und dies zudem als Alleinstellungsmerkmal in der Tourismuswerbung nutzen.

Neben den Vorteilen für Tourismus und Umwelt haben die Igelbusse entscheidend zur Verbesserung der örtlichen Infrastruktur beigetragen.

- Mit Inbetriebnahme des Igelbussystems wurde die erste öffentliche Erdgas-Tankstelle im Bayerischen Wald in Grafenau errichtet.
- Nicht nur Feriengäste nutzen die Igelbusse. Gerade Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung oder Beschäftigte in Hotellerie und Gastronomie zählen zu den Fahrgästen. Für sie gibt es vergünstigte Saisontickets.
- Um den Betrieb der Busse zu gewährleisten sind elf zusätzliche Busfahrer beschäftigt.
- Die Igelbusse haben im Nordosten am Grenzübergang Finsterau/Bučina Anschluss zu den „Grünen Bussen“ im Nationalpark Šumava. Mit dem Anschluss der „Grünen Busse“ in Bayerisch Eisenstein/Železná Ruda im Nordwesten an die Waldbahn, sind mittlerweile grenzüberschreitende Rundfahrten durch zwei Nationalparke mit Bus und Bahn möglich.

Im zehnten Betriebsjahr wurde eine ausführliche Dokumentation erstellt und anlässlich einer Jubiläumsveranstaltung im Hans-Eisenmann-Haus der Öffentlichkeit vorgestellt. Um an dieser Stelle auf ausführliche Details verzichten zu können, ist diese Präsentation in der Anlage beigefügt. Der Erfolgskurs der Igelbusse hält unverändert an.

Die Projektpartner der Igelbusse:

- Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald: Ideengeber und Moderator in den Anfangsjahren
- Landkreis Freyung-Grafenau, Projektträger und Besteller der Verkehrsleistungen
- Regionalbus Ostbayern GmbH (RBO), Verkehrsbetrieb im Nationalpark Rachel-Lusen-Gebiet und Fa. Lambürger, Zwiesel (Falkensteinbus seit 2001, als Igelbus seit 2007).
- Die Kommunen: Spiegelau, St. Oswald-Riedlhütte, Neuschönau, Hohenau, Mauth-Finsterau, Grafenau und Freyung für die Igelbusse zum Rachel, Lusen, nach Finsterau und Freyung. Seit 2006 verkehrt der Falkensteinbus auf dem Gebiet der Kommunen Zwiesel und Lindberg.
- Landkreis Regen, Projekt Nationalpark-Verkehrskonzept

Abbildung:
Das Liniennetz des Bus- und Bahnangebotes am Nationalpark Bayerischer Wald



**Abbildung:
Auch der Falkensteinbus heißt nun Igelbus**

Mittwoch, 25. Juli 2007



Josef Warrninger vom Nationalpark (r.) stellte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel den neuesten Igelbus vor. (F.: Pöhlmann)

Sigmar Gabriel angetan vom Igelbus-Konzept

Minister informierte sich über ÖPNV im Park

Zwieslerwaldhaus (pö). Bei seinem Besuch im Nationalpark hat sich Bundesumweltminister Sigmar Gabriel auch über das ÖPNV-Konzept im Park und das NP-Partner-Projekt informiert.

Rechtzeitig für diesen Termin betriebsbereit wurde der neue Nationalpark-Bus der Firma Lambürger, der künftig auf der Falkenstein-Linie die Besucher in den Park bringt. Er führt künftig auch die Bezeichnung „Igelbus“. Für die Gäste sind damit die in den Nationalpark fahrenden Busse über die Landkreisgrenzen hinweg leichter als Igelbusse zu erkennen.

Lob von Gabriel gab es für das Partner-Projekt, dem inzwischen 56 Beherbergungsbetriebe sowie die Busunternehmen RBO und Lambürger angehören. Durch Zusammenarbeit mit der NP-Verwaltung möchte man die Gäste in der Nationalparkregion bestmöglich betreuen.

Die vom Landkreis Freyung-Grafenau geschützte Marke „Igelbus“ für die Busverkehre im Nationalpark Rachel-Lusen-Gebiet darf auch im Nationalparkerweiterungsgebiet verwendet werden. So wird dem Fahrgast ein einheitliches Verkehrssystem, trotz zweier Landkreise und verschiedener Verkehrsunternehmen geboten.

Bundesumweltminister Gabriel spricht sich lobend für das Verkehrsangebot am Nationalpark aus.

Zur generellen Verbesserung des Igelbusangebotes ist die Einrichtung bedarfgerechter Busverbindungen auch in der Wintersaison, zwischen dem 1. November und 14. Mai eines Jahres geplant.

Quelle: Bayerwald-Bote vom 25.07.2007

Abbildung: Tickets und Fahrpreise



Preistabelle Igelbus



Alle Tickets gelten jeweils Mo - Fr ab 8 Uhr. Sa, So und Feiertage ganztägig. Fahrradbeförderung auf dem Finsteraubus kostenlos. Bei den Nationalpark-Tickets dürfen pro Fahrschein 2 Kinder oder beliebig viele eigene Kinder unter 15 Jahre und Hunde kostenlos mitfahren. Einzelfahrscheine sind nur im Bus erhältlich. Nationalpark-Tickets gibt es im Bus, bei Touristinformationen und Hotels in den Nationalpark-Gemeinden. Auf allen Igelbussen gelten das Bayerwald-Ticket und Bayerwald-Ticket-PLUS, Bayern-Ticket und Bayern-Ticket-Single. Mit BahnCard 25% Ermäßigung auf Einzeltickets (nicht beim Falkensteinbus und beim Wanderbus zum Arber).

Linie / Busname	Ticketart	Erwachsene	Kinder	
			von 6-14	
Finsteraubus 6115 Rachelbus 7595 Lusitanabus 7594 RBO-Linie 6119 Freyungbus 6203	Einzelfahrschein			
	bis 6 km	1,50 €	0,50 €	
	bis 15 km	2,50 €	1,00 €	
	über 15 km	3,00 €	1,00 €	
	Nationalpark-Tagesticket	4,00 €	inklusive	
	Nationalpark-3-Tagesticket	10,00 €	inklusive	
	gilt an 3 beliebigen Tagen der Saison			
	Saisontickets (nur mit Lichtbild)			
	Einheimischen-Ticket nur im Vorverkauf bis 31.05.08 bei den Nationalparkgemeinden	32,00 €		
	Saisontickets allgemein Verkauf auch über RBO-Außenstelle	46,00 €		
Gruppenermäßigung: 50% nur bei Einzelfahrscheinen! Anmeldung unbedingt erforderlich unter Tel. 09921/5968				
Falkensteinbus 7150 Falkensteinbus 7149	Einzelfahrschein			
	Zwiesel-Lindberg	2,20 €	1,60 €	
	Lindberg-Zwieselerwaldhaus	2,20 €	1,60 €	
	Zwiesel-Buchenau	2,20 €	1,60 €	
	Stadtlinie Zwiesel	1,50 €	1,00 €	
	Falkenstein-Tagesticket	3,50 €	inklusive	
gilt auch auf der Stadtlinie Zwiesel				
Gruppen bitte anmelden! Anmeldung unbedingt erforderlich unter Tel. 09922/8412-0				

Foto:
Identifikation mit den Igelbussen ist wichtig für den nachhaltigen Erfolg. Jede Nationalpark-Gemeinde ist Bus-Pate. Im Bild die Bürgermeister mit „ihren“ Bussen.



Abbildung:
10 Jahre Igelbus im Nationalpark Bayerischer Wald – eine Erfolgsgeschichte



1. Preis für die Igel-Busse

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) krönt die Igel-Busse bei seinem Wettbewerb "Königliche Verhältnisse in Bus und Bahn 1998" mit dem ersten Preis unter 22 bundesdeutschen Freizeitverkehrssystemen.

Begründung:

- Die Igel-Busse sind "außerordentlich kundenfreundlich"
- Sie sind ein "vorbildliches Beispiel für eine nachhaltige Mobilität in Tourismusregionen"
- Der Igel macht öffentlichkeitswirksam auf das Problem Umwelt und Verkehr aufmerksam
- Der Einsatz von Erdgasbussen trägt zur Umweltbildung bei

Seien Sie unser König!



15

BSW-Boote

Zehn Jahre Igelbusse – Grund zum Feiern

Redner betonten bei Festakt die Umweltfreundlichkeit – Hartes Ringen um Zuschüsse

Von Andreas Nigl

Neuschönau. Viele erstaunte Gesichter gab es am Sonntag auf dem Parkplatz am Hans-Eisenmann-Haus: Besucher drückten den Knopf am Ticketautomaten, doch kein Schein erschien, die Schranke war schon oben. Parken im Nationalpark war kostenlos – denn die Igelbusse feierten ihr Zehnjähriges, und das wurde im großen Rahmen begangen.

Kostenloses Parken, kostenlose Führungen, ein Tag der offenen Tür in der Wassermessstation Tafelruck, ein buntes Kinderprogramm mit Waldführern im Waldspielgelände Spiegelau, Radltouren, ein Tag der offenen Tür bei der Nationalparkwacht, Igelbusse zum Anfassen – tausende Besucher nutzten den Sonntag mit Kaiserwetter, um mit dem motorisierten Geburtstagskind zu feiern.

Stellvertretender Nationalparkleiter Karl Barthmann sprach dann auch zu Beginn des Festaktes im Hans-Eisenmann-Haus von einer zehnjährigen Erfolgsgeschichte. Zwei Aspekte hob er hervor: die Entlastung der Parkplatzsituation und die Möglichkeit, durch Benutzung der umweltfreundlichen Busse im Nationalpark „Erlebniswandern“ zu können.



Im Innenhof des Hans-Eisenmann-Hauses kamen die Ehrengäste zusammen (darunter Regierungspräsident Walter Titzelsberger und die Landräte Muthmann und Wölfl, v.l.), um einem Geburtstagskind zu huldigen: Die Igelbusse feierten Zehnjähriges. (Fotos: Nigl)

Fotos:

Igelbusfest am Hans Eisenmann Haus und Schnupperfahrten



2.2. Das Bayerwald-Ticket

Das ÖPNV-Angebot im Nationalparkgebiet wird von verschiedenen Unternehmern bedient. Verkehrsgemeinschaften bestehen weder im Landkreis Regen noch im Landkreis Freyung-Grafenau. Entsprechend uneinheitlich ist die Tarifstruktur für Einzelfahrten.

Vor Einführung des Bayerwald-Tickets musste der Fahrgast Fahrscheine für jedes einzelne Verkehrsmittel lösen. Transparenz zum Fahrtenangebot und Tarif war kaum vorhanden. Das Fahrtenangebot war überwiegend den regelmäßigen Fahrgästen, wie Schülern und Pendlern bekannt. Informationsmaterial beschränkte sich auf die jeweiligen Fahrpläne. Gerade für ortsunkundige Fahrgäste (Touristen) war das Angebot kaum durchschaubar. Unter diesen komplizierten und für den Fahrgast nur schwer verständlichen Gegebenheiten war es kaum möglich neue Fahrgastpotentiale zu erschließen.

Das Bayerwald-Ticket leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssituation am Nationalpark und ist gleichzeitig eine Plattform für Fragen zur Mobilität in Urlaub und Freizeit. Hier die wichtigsten Aufgabenstellungen und Ziele:

- Belebung des ÖPNVs in einer ländlichen Region
- Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs im Nationalpark
- Transparenz und Angebotsbündelung der öffentlichen Verkehre
- Preiswerte Tarifstruktur
- Leicht verständliches Informationsmaterial
- Bewusstseinsbildung für die Bedeutung des ÖPNV
- Einbindung in das touristische Angebot

Organisation des Projekts:

Das Bayerwald-Ticket wurde 2001 als Verbundfahrschein für Bahn und Busse im Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald initiiert. Es ist ein freiwilliges Angebot der in der Arbeitsgruppe „Bayerwald-Ticket“ organisierten Verkehrsbetriebe: DB Regio AG, Regionalbus Ostbayern GmbH (RBO), Regental Bahnbetriebs GmbH, Verkehrsunternehmen Lambürger und Verkehrsunternehmen Wenzl. Seit der Einführung des durchgehenden Verkehrsangebotes bis Špičák in Tschechien im Jahr 2006, ist auch die Tschechische Staatsbahn an der Kooperation beteiligt. Die Arbeitsgruppe wird von der Projektstelle Nationalpark-Verkehrskonzept am Landratsamt Regen koordiniert. Dabei ist diese Mittler der Belange von Fahrgästen, Verkehrsanbietern, Nationalpark, Naturpark, Tourismus sowie Genehmigungsbehörden und ist federführend zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, Produktentwicklung und Qualitätsverbesserung.

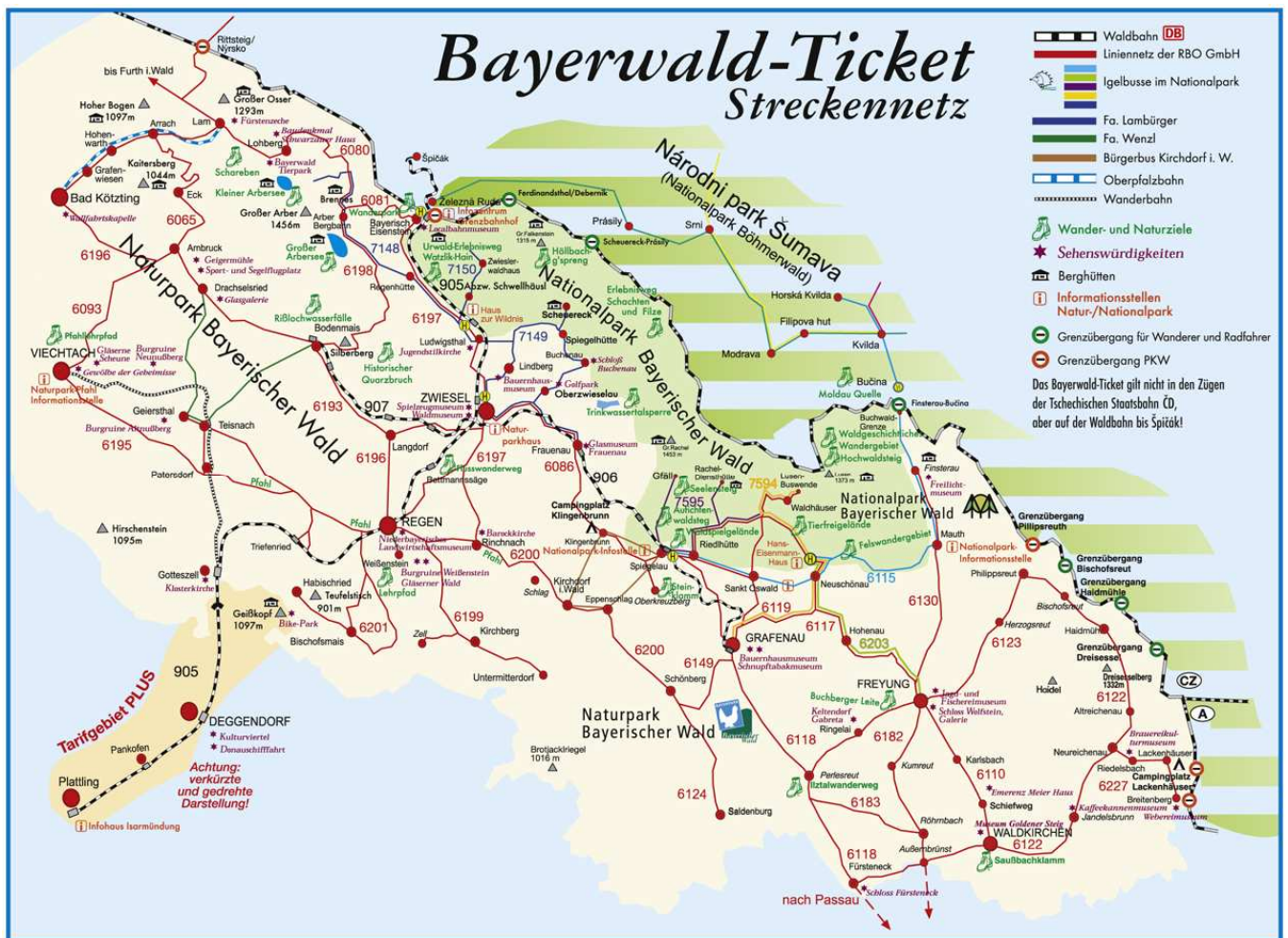
Ziel ist, die Erreichbarkeit der Besuchereinrichtungen des Nationalparks mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu verbessern und so die Region vom Individualverkehr zu entlasten. Der Verbundfahrschein „Bayerwald-Ticket“ ist ein innovatives Angebot, das für dünn besiedelte ländliche Gebiete einzigartig ist. Es erleichtert dem Fahrgast

die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und bietet in Kooperation mit Partnern aus der Region sogar verschiedene Vergünstigungen und Rabatte.

Das Tarifgebiet:

Das Bayerwald-Ticket gilt auf einem Streckennetz von rund 1.100 Kilometern. (Mehr Information dazu siehe Fahrplanfaltkarte in der Anlage.)

Abbildung:
Streckennetzkarte Bayerwald-Ticket



Ein besonders dichtes Verkehrsangebot besteht rund um den Nationalpark mit den Igelbussen und der Waldbahn. Hier sind alle wichtigen Einrichtungen und die Hauptwanderziele in einem dichten Takt mit Bus und Bahn zu erreichen. Hier kann der Fahrgast zwischen den Igelbustickets für die Busse in den einzelnen Nationalparkteilen und dem Bayerwald-Ticket für das gesamte Verkehrsangebot wählen. Die Abbildung zum Liniennetz auf Seite 12, im Abschnitt 2.1. verdeutlicht den Verkehrsraum von Waldbahn und Igelbussen am Nationalpark.

Das Bayerwald-Ticket wurde seit der Einführung im Jahr 2001 kontinuierlich erweitert und verbessert:

- In der Startphase 2001 beschränkte man sich auf
 - die Igelbusse im Landkreis Freyung-Grafenau
 - die Waldbahnstrecken 905 (ab/bis Gotteszell), 906 (Zwiesel – Grafenau), 907 (Zwiesel – Bodenmais)
 - die Falkensteinbusse sowie die Verkehre der RBO im Landkreis Regen.
 - Ferner waren integriert, die RBO-Linie Bayerisch Eisenstein – Furth im Wald im Landkreis Cham sowie die Oberpfalzbahn auf der Strecke Bad Kötzing – Lam, um die Verkehre um den Großen Arber abzudecken.
- Ab 2002 wurde das Tarifgebiet um alle RBO Linien im Landkreis Freyung-Grafenau erweitert. Zusätzlich wurde das Tarifgebiet Bayerwald-Ticket-PLUS für Fahrten auf der Waldbahn ab/nach Plattling und Deggendorf eingeführt.
- Seit Januar 2005 gilt das Bayerwald-Ticket nicht nur in der Sommersaison, sondern ganzjährig und schließt das Skibusangebot zum Großen Arber ein.
- 2006 wurde mit der Durchbindung der Waldbahn nach Špičák in Tschechien auch das Bayerwald-Ticket-Tarifgebiet um diese Strecke erweitert. Zudem gilt das Bayerwald-Ticket bereits seit Sommer 2004 auch auf der Relation Bayerisch Eisenstein – Železná Ruda der RBO-Linie 6080.

Das Bayerwald-Ticket bietet ein attraktives Verkehrsangebot mit Zusatznutzen:



- Über 1.100 Kilometer Verkehrsnetz im Herzen des Bayerischen Waldes
- Zielwege sind besser möglich, man muss nicht mehr zum Ausgangspunkt zurück
- Anerkennung auf den Skibussen zum Großen Arber
- Schon die Fahrt wird zum Ausflugsziel und die Region aus einer anderen Perspektive erlebt. Im Tarifgebiet ist die Waldbahn, die zu einer der schönsten Bahnstrecken Bayerns zählt, enthalten
- Kinder fahren kostenlos mit und werden bei wechselnden Aktionen besonders betreut
- Regelmäßige Aktionstage „Ku!TOUR in der Waldbahn“, hier wird der Zug zur Bühne für Musik und Kleinkunst
- Zusatzvergünstigungen und Einkaufsrabatte bei Partnerbetrieben bzw. Tourist-Infos
- Bestandteil von Pauschalangeboten verschiedener Hotels
- Ausführliches Informationsmaterial mit konkreten Ausflugs-, Wander- und Skiwandervorschlägen, unter Angabe der jeweiligen ÖPNV-Verbindungen, lädt zur Mobilität ohne Auto ein
- Internetplattform mit allen Fahrplänen des Tarifgebietes, Ausflugsvorschläge und weitere Angebote zum Thema ÖPNV im Urlaub: www.Bayerwald-Ticket.com
- Einfache, familienfreundliche Tarifstruktur: Tagesfahrtschein für 7,- € pro Person (im Tarifgebiet PLUS 14 €); zwei Kinder oder alle eigenen Kinder (unter 15 Jahre) fahren kostenlos mit.

Positiver Begleiteffekt: Fahrplanabstimmung und Anschlusssicherung

Im Bayerwald-Ticket wurden nicht nur verschiedene vorhandene Verkehrsangebote zusammengefügt. Durch die Arbeit in der Tarifgemeinschaft wurde auch die Koordination der einzelnen ÖPNV-Angebote verbessert. Die Tarifpartner nahmen dabei Rücksicht auf die Fahrpläne der jeweiligen Unternehmen und die Bedürfnisse der Fahrgäste.

Rückgrat und Basis der Verkehrsstruktur ist die Waldbahn. Auf Grundlage des 2003 eingeführten Taktverkehrs wurde das Angebot der Buslinien so koordiniert, dass an den wichtigen Schnittstellen funktionierende Anschlüsse angeboten werden können. Folgende Anschlussverbindungen von der Waldbahn zu verschiedenen Bussen verbessern die Mobilität in der Nationalparkregion:

- Anschluss am Bahnhof Zwiesel zum/vom Falkensteinbus in den nördlichen Nationalpark
- Anschluss am Bahnhof Zwiesel zum/vom Stadtbus Zwiesel
- Anschluss am Bahnhof Spiegelau zum/vom Rachel- und Finsterau-Igelbus
- Anschluss in Bayerisch Eisenstein zum/vom Skibus (Arberland-Express-Ticket, vgl. Seite 39) und nach Železná Ruda
- Anschluss in Bodenmais zum/vom Skibus zum Bretterschachten und Arber

Insgesamt bietet das Bayerwald-Ticket in der Sommersaison über 1,4 Mio. Fahrplankilometer auf rund 1.100 km Netzlänge von Zug und Bus bei über 100 Zug- und rund 350 Busfahrten. Es ist ein wesentlicher Beitrag für die autofreie Mobilität im und zum Nationalpark und berücksichtigt die saisonalen Bedürfnisse von Winter- und Sommergästen.

Preis, Fahrscheine und Verkaufsstellen

Dem Bayerwald-Ticket liegt ein bewusst einfach gehaltener Tarif zu Grunde. Es kostet 7,- € pro Person und Tag. Zwei Kinder bis 14 Jahre oder alle eigenen Kinder bis zu dieser Altersgrenze dürfen pro Erwachsenen kostenlos mit. Für das erweiterte Tarifgebiet, für Fahrten von/nach Plattling und Deggendorf, sind 14,- € zu bezahlen. Auf Familientickets oder Mehrtagestickets wurde nach einer kurzen Versuchsphase bewusst verzichtet, um verschiedene Vertriebswege zu erleichtern.



Das Bayerwald-Ticket wird in allen Bussen der beteiligten Unternehmen verkauft. Darüber hinaus ist es bei den Fahrscheinautomaten an den Bahnsteigen, der Waldbahn und der Oberpfalzbahn erhältlich.

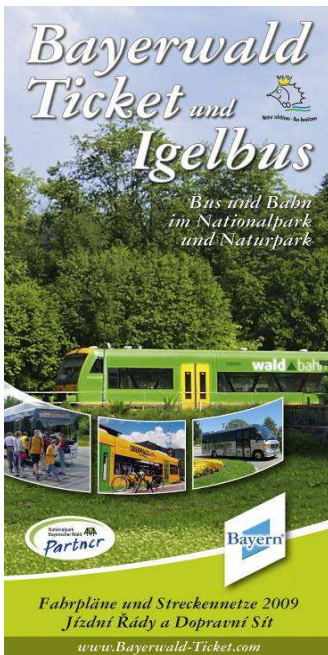
Zusätzlich kann das Bayerwald-Ticket als bebilderter Papierfahrschein vom Ticketblock gekauft werden. Die Ticketblöcke werden zu je 25 Stück von den Vertriebspartnern auf Rechnung bezogen. Dies erleichtert die Einbindung von weiteren Verkaufsstellen vor Ort. Diese Tickets werden jeweils am Fahrttag handschriftlich entwertet. Sie können somit im Voraus gekauft werden. Sie eignen sich bestens, als Bestandteil touristischer Pauschalangebote, aber auch als Geschenk oder Service für den Feriengast. Auf diese Art können mit einem sehr

einfachen Abrechnungsmodus viele verschiedene Verkaufsstellen integriert werden. Derzeit sind für diesen Vertriebsweg 33 Hotels und Informationsstellen registriert.

Um das Wir-Gefühl der Region zum Bayerwald-Ticket zu stärken, gibt es verschiedene Ticketausführungen mit typischen Motiven aus den Gemeinden im Tarifgebiet.

Internetplattform und Informationsmaterial

Abbildung: Titelseite Fahrplanfaltkarte 2009



Bei der Herausgabe und Gestaltung von Informationsmaterial und Werbemaßnahmen wurde auf Kooperation mit Verkehrsanbieter, Nationalpark, Naturpark und Tourismus gesetzt.

Die Unternehmen haben sich unter Federführung der Projektstelle Nationalpark-Verkehrskonzept, auf eine Fahrplanfaltkarte als gemeinsames Informationsmaterial geeinigt. Hier sind die für den Freizeitverkehr wichtigsten Linien erfasst. Die Fahrplanfaltkarte liegt in allen Verkehrsmitteln, an Bahnhöfen, in den Geschäftsstellen der Unternehmen und in Tourismusbetrieben und Informationsstellen von Natur- und Nationalpark auf. Die Verteillogistik wird in Absprache erledigt. So können sich Tourismusbetriebe ihr Informationsmaterial kostenlos am Bus, am Bahnhof oder den Landratsämtern besorgen und dann an ihre Gäste weiter geben.

Die Fahrplanfaltkarte informiert zu allen relevanten Linien im Tarifgebiet. So kann der Landkreis Freyung-Grafenau auf die früher aufgelegten Fahrpläne der Igelbusse verzichten, was Druckkosten und Mehrfachverteilung einspart.

Zusätzlich gibt es Plakate und Flyer mit Ausflugstipps, die auf die Vorteile des Bayerwald-Tickets und damit des örtlichen ÖPNVs hinweisen. Sie werden über die Touristinfos der Tarifgebiets-Gemeinden und bei den Partnern veröffentlicht. Sehr wichtig sind dabei die ausführlichen Plakate in den Vitrinen an den Bahnsteigen und im Zug.

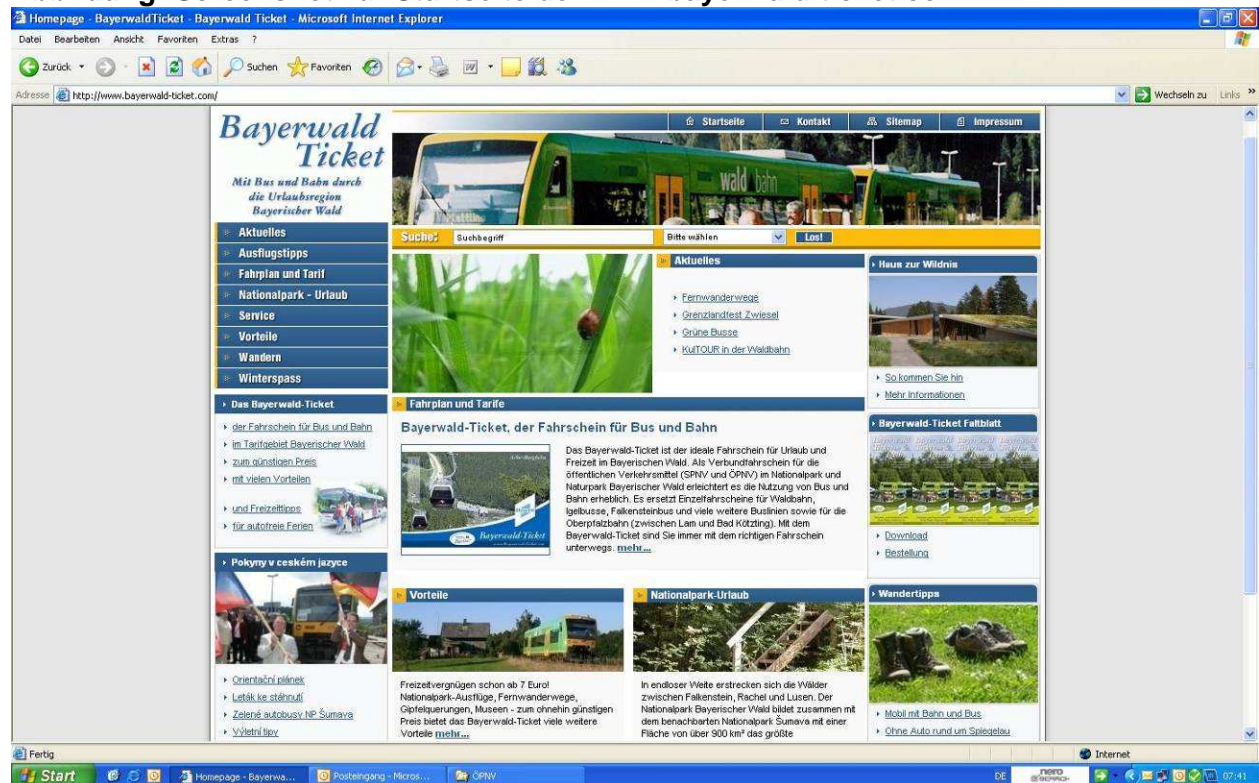
Für die Verteilung dieser Materialien hat sich das Internet bewährt. Alle Druckmaterialien werden als PDF angeboten und werden auf dem „schwarzen Brett“ der www.bayerwald-ticket.com zum Download zur Verfügung gestellt. Somit kann der Aufwand für die Verteillogistik zusätzlich gering gehalten werden.



Abbildung: Infovitrine auf dem Bahnsteig Zwiesel

Die Hauptinformationsquelle, bei der sich alle Verkehrsunternehmen und Leistungsträger der Region einbringen können, ist die www.bayerwald-ticket.com. Diese Internetdomain wird vom Landkreis Regen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung des Nationalpark-Verkehrs betrieben. Diese Plattform bietet alle Fahrpläne zum Tarifgebiet, aber auch wichtige Tipps für Ausflüge und die autofreie Mobilität am Nationalpark. Der Informationsgehalt und die Aktualität leben von der regen Kooperation mit den Verbundpartnern aus Verkehr und den übrigen Leistungsträgern aus Tourismus, Schutzgebieten, Kultur, Sport und anderen Branchen.

Abbildung: Screenshot zur Startseite der www.bayerwald-ticket.com



Übersicht zu den in der Anlage beigefügten Werbemedien:

- Die Fahrplanfaltkarten für die Sommer- und Wintersaison haben sich bewährt und werden in einer Auflage von 100.000 bzw. 50.000 Stück verteilt.
- Die schmalen Plakate sorgen an vielen öffentlichen Stellen für Aufmerksamkeit. Das Format hebt sich von den übrigen Plakatformaten ab und kann auch bei beengten Platzverhältnissen aufgehängt werden.
- Die Plakate im Querformat werden im Format DIN-A-0 in den Vitrinen an den Bahnsteigen veröffentlicht und hängen im Format DIN-A-1 in der Waldbahn und am Haus zur Wildnis, bzw. überall wo genügend Platz zur Verfügung steht.
- Das gelbe Plakat gibt wichtige Detailinformationen zum Bayerwald-Ticket und dem speziellen Bus- und Bahnangebot im Nationalpark Bayerischer Wald. Diese Information steht auch in Tschechisch und Englisch zur Verfügung und wird nach Bedarf und Platzverhältnissen von Beherbergungsbetrieben in der Gästemappe veröffentlicht, bzw. an exponierten Stellen bei den Touristinfos zum Aushang gebracht.

Vergleich der Bayerwald-Ticket-Verkaufszahlen:

Jahr	Verkäufe	Vorjahresvergleich	Vergleich 2001 / 2005	Anmerkungen
2001	17.964			
2002	21.434	+ 19%		
2003	22.986	+ 7,2%	+ 28%	
2004	24.376	+ 6,4%	+ 36%	
2005	29.256	+ 20%	+ 63%	Mai – Okt.
2005	51.155			Jan. – Dez.
2006	19.302	- 34% (Mai – Okt.)		Preiserhöhung!
2006	37.604	- 26,5%		Jan. – Dez.
2007	37.764	+ 0,4%		
2008	36.781	- 2,6%		

Die Verkaufszahlen des Bayerwald-Tickets haben sich bei rund 37.000 Tickets jährlich eingependelt. Dieses Ergebnis ist mehr als zufrieden stellend, wenngleich auf den ersten Blick ein gewisser Abwärtstrend interpretiert werden könnte. Da der Fahrschein aber hauptsächlich im Freizeit- und Urlaubsbereich zum Tragen kommt, sind die Verkaufszahlen vor dem Hintergrund allgemein sinkender Übernachtungszahlen als positiv zu sehen.

Allgemein kann festgestellt werden, dass seit Einführung des Bayerwald-Tickets das Interesse an öffentlichen Verkehrsmitteln bei Einheimischen, Feriengästen und den Partnern im Tourismus gestiegen ist. Anfragen zu Fahrplanauskünften und Ausflugs-vorschlägen mit Bus und Bahn haben bei allen Infostellen wesentlich zugenommen. Auffallend ist auch, dass vermehrt Vereinsausflüge oder organisierte Gruppenreisen auf das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel zugreifen.

Durch die konstante Informationsarbeit hat sich das Bayerwald-Ticket zu einer wichtigen Plattform für sanft-mobile Reise- und Freizeitangebote entwickelt. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in den letzten Jahren stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Es mag paradox klingen, dass sich dies nicht eindeutig in den Verkaufszahlen der Bayerwald-Tickets widerspiegelt. Doch die Kunden wählen nun bewusst den für sie günstigsten Fahrschein. Gerade bei Kurzstrecken ist dies nicht immer das Bayerwald-Ticket bzw. bei längeren Fahrten oder in Kleingruppen steht das Bayerwald-Ticket in direkter Konkurrenz zum Bayern-Ticket, das denselben Verkehrsraum abdeckt.

Das Bayerwald-Ticket hat sich zum Synonym für den öffentlichen Verkehr in der Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald entwickelt. Für die Region ist es wichtig, dass Bus und Bahn als Alternative zum Individualverkehr genutzt werden, welcher Fahrschein letztlich gekauft wird, ist Nebensache.

Die positiven Auswirkungen auf Umwelt und Tourismusregion auf einen Blick:

- Vorhandene ÖPNV-Strukturen wurden genutzt und optimiert. Dadurch wurde eine bessere Auslastung des bestehenden ÖPNVs erreicht, was zur Bestandssicherung beiträgt. Zudem wurde der Erhalt der Strecke Zwiesel – Grafenau und generell steigende Fahrgastzahlen auf der Waldbahn erreicht.
- Reduzierung des Individualverkehrs und damit weniger Emission, Lärm, Landschaftsverbrauch durch Parkplätze; Einsparung von rund 1 Mio. PKW-Kilometer pro Jahr im Ausflugsverkehr innerhalb der Urlaubsregion.
- Kombination von Fahrplänen und Ausflugstipps verbindet die Interessen von Tourismus und Verkehr und macht somit den ÖPNV zum zusätzlichen Freizeitangebot für die Region.
- Verschiedene Partner und Multiplikatoren aus dem öffentlichen Leben sind eingebunden.

Die Projektpartner im Bayerwald-Ticket:

- Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
- Naturpark Bayerischer Wald
- Landkreis Regen, Referate für Tourismus, Verkehr und Regionalmanagement
- Landkreis Freyung-Grafenau, Referate für Tourismus und Verkehr
- Regionalbus Ostbayern GmbH (RBO)
- DB Regio AG, Ostbayern
- Regental Bahnbetriebs GmbH
- Verkehrsunternehmen Lambürger und Wenzl
- Tschechische Staatsbahn
- Rund 60 Kommunen im Tarifgebiet, davon 11 Nationalparkgemeinden, die restlichen liegen im Naturpark
- Vergünstigungen bei fast 50 Partnern aus Gastronomie, Handel, Points of Interest
- Nationalpark Šumava

Die Schnittstellen zum Verkehrsangebot im Nationalpark Šumava:

Grüne Busse (CZ) Horská Kvilda - Kvilda - Bučina täglich v. 30.05. - 30.09.2009		täglich v. 30.05. - 30.09.2009						
Ankunft Finsterau-Bus, Buchwald Grenz		09:04	10:39	12:09	15:39	16:39	18:09	
Für den Weg zur Haltestelle Bučina (ca. 800 m) brauchen Sie ungefähr 20 Minuten zu Fuß.								
Bučina	ab	8:50	9:30	11:00	12:30	14:45	16:30	18:30 ¹
Kvilda	an	9:05	9:45	11:10	12:45	15:00	16:15	18:45 ¹
Anschlussmöglichkeiten: Abfahrtszeiten in Kvilda								
nach Zatoň, Kaplice		7:10 ¹	9:10 ¹	10:20 ¹	11:10 ¹	13:10 ¹	15:10 ¹	17:50 ^{1,2}
nach Železná Ruda			9:50 ¹	11:05 ¹	12:05 ¹	15:45 ¹	16:35 ¹	17:55 ¹
nach Smj, Sušice			9:50 ¹	11:05 ¹	12:05 ¹	15:45 ¹	16:35 ¹	17:55 ¹
nach Hotel Chudenov			9:50 ¹	11:05 ¹	12:05 ¹	15:45 ¹	16:35 ¹	17:55 ¹
Kvilda	ab	8:05	9:45	10:45	12:45	15:00	16:15	18:50 ¹
Horská Kvilda	an	8:15	9:55	10:55	12:55	15:10	16:25	19:00 ¹
Horská Kvilda n. Kvilda	ab	8:15	10:00	11:00	14:00	17:25	19:00 ¹	
Kvilda	an	8:25	10:15	11:15	14:15	17:35	19:10 ¹	
Anschlussmöglichkeiten: Ankunftszeiten in Kvilda								
von Kaplice, Zatoň			9:45 ^{1,2}	10:05 ^{1,2}	12:45 ¹	14:45 ¹	17:00 ¹	
von Železná Ruda			8:50 ¹	10:45 ¹	12:45 ¹	14:45 ¹	16:45 ¹	18:45 ¹
von Sušice, Smj			9:25 ¹	11:05 ¹	12:45 ¹	14:45 ¹	16:30 ¹	
vom Hotel Chudenov			9:45 ¹	11:05 ¹	12:45 ¹	14:45 ¹	16:35 ¹	
Kvilda	ab	8:05 ¹	10:20 ¹	11:35 ¹	14:35 ¹	15:40 ¹	17:50 ¹	
Bučina	an	8:30	9:15	10:15	14:15	15:15	16:15	17:35 ¹
Bučina	an	8:45	9:25	10:30	11:50	14:30	16:30	17:50 ¹
Für den Weg zur Haltestelle Buchwald, Grenz (ca. 800 m) brauchen Sie ungefähr 15 Minuten zu Fuß.								
Abfahrt Finsterau-Bus ab Buchwald Grenz		9:05	10:50	12:10	15:50	16:50	18:10	

¹ vom 27.06. bis 31.08.09

² fährt nur von/bis Zatoň

³ vom 13.06. bis 28.09.09 nur Sa- und Feiertage

Grenzüberschreitende Verkehre nach Tschechien

- Mit der **Waldbahn** ohne Umsteigen am Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein nach Špičák. Die Waldbahnshuttles fahren nach den im Fahrplan 905 angegebenen Saisonzeiten, Montag bis Freitag bis zu viermal und an Wochenenden bis zu sechsmal pro Tag über die Grenze. Diese Fahrten sind im Bayerwald-Ticket-Tarif enthalten! Auf diesem Abschnitt gelten die tschechischen Tarife. Einzelfahrscheine verkauft der tschechische Zugbegleiter. Das Bayern-Ticket gilt hier nicht.
- Vom tschechischen Teil des Grenzbahnhofs Bayerisch Eisenstein d.h. von der Station Železná Ruda / Alzbětín besteht mehrmals täglich Anschluss mit der Tschechischen Staatsbahn in Richtung Klattau und Pilsen. Mit dem Schnellzug um 8:42 Uhr gibt es sogar eine durchgehende Verbindung bis Prag. Fahrkarten gibt es am tschechischen Bahnhofsschalter.
- Ab Bahnhofsvorplatz in Bayerisch Eisenstein verkehrt die RBO-Linie 6081 bis Železná Ruda. Diese Fahrt ist im Bayerwald-Ticket enthalten.
- Ab Bayerisch Eisenstein Grenzübergang fährt RDS (Šumava-Bus) drei mal täglich über Gerlova Hut, Nova Hôrka, Prášíly, Hartmanice nach Sušice. Ausflugsvorschläge und Fahrzeiten unter www.bayerwald-ticket.com. Fahrpreis: 40 Kč.
- Im **Nationalpark Šumava** gibt es in den Sommermonaten ebenfalls gute ÖPNV-Anbindungen mit Umsteigeanschlüssen in Kvilda. Ab hier verkehrt die grün gekennzeichnete Verbindung in Richtung Železná Ruda und Špičák bzw. in Richtung Borová Lada und Kaplice zum Unwald Boubín (Kubani). Den Anschluss ab Grenzübergang Finsterau stellt die blaue Buslinie ab Bučina her, die man nach einem Fußweg von 800 Metern ab Finsterau-Igelbus erreicht. Eine Bus-Rundfahrt durch zwei Nationalparke ist möglich. Fahrpläne unter www.bayerwald-ticket.com bzw. unter www.npsumava.cz.

2.3. Verbesserung der Mobilitäts-Infrastruktur

Seit Oktober 2000 wurde vor allem das Verkehrsangebot im Nationalparkerweiterungsgebiet im Landkreis Regen sukzessive an die Bedürfnisse einer Tourismusregion angepasst. Während im „alten“ Nationalpark-Gebiet seit 1996 durch die Igelbusse bereits ein vorbildliches System zur autofreien Erreichbarkeit der wichtigsten Besuchereinrichtungen im Nationalpark bestand, musste im Landkreis Regen die Verkehrsinfrastruktur noch ausgebaut und ebenfalls auf die Bedürfnisse im Freizeitverkehr abgestimmt werden.

Für die erfolgreiche Umsetzung eines Gesamtkonzeptes sind folgende Einzelmaßnahmen zu nennen:

- Verdichtung des Busangebotes im Falkenstein-Rachel-Gebiet
- Neue Haltestellen und ÖPNV-bezogene Beschilderung an Wanderausgangspunkten
- Beschilderung zu den Bahnhöfen der Waldbahn
- Einmalig: Ein DB-Bahnsteig für eine Nationalpark-Besuchereinrichtung
- Verbesserte Schnittstelle von Bus und Bahn am Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein
- ZOB und Bahnsteigverlegung in Grafenau

Diese Maßnahmen haben wesentlich zur steigenden Akzeptanz einer autofreien Mobilität am Nationalpark beigetragen. Durch die verbesserte Infrastruktur wurde das Verkehrsangebot auch für Freizeitaktivitäten und die Angebotsgestaltung im Tourismus attraktiv. Die Zusammenarbeit von nachhaltiger Mobilität und Tourismus wirkt sich auf beide positiv aus: die Verkehrsmitteln sind besser ausgelastet, während das Verkehrsangebot die Attraktivität der Ferienregion erhöht und für Imagegewinn sorgt.

Verdichtung des Busangebotes im Falkenstein-Gebiet

Ab 2001 wurde das Busangebot im Falkenstein-Rachel-Gebiet wesentlich verbessert. Während früher fast ausschließlich Busse im Schülerverkehr unterwegs waren, konnte mit finanzieller Unterstützung des Landkreises Regen ein für Wanderer attraktives Fahrtenangebot eingeführt werden. Rund 30.000 Euro bringt der Landkreis Regen jährlich für das verbesserte, tourismusfreundliche Verkehrsangebot auf.

Der Falkensteinbus verkehrt zur üblichen Igelbus-Saison (15. Mai – 31. Oktober) mehrmals täglich zwischen Zwiesel, Lindberg, Zwieslerwaldhaus und Buchenau, zu den Hauptwandergebieten am Großen Falkenstein und den Schachten. Die Busse fahren auch am Wochenende und an Feiertagen. Der Falkensteinbus verkehrt, mit einem reduzierten Angebot, auch im Winter und bringt Langläufer direkt zur Loipe.

Das verbesserte Fahrtenangebot ermöglicht verschiedene Wandertouren zu den Urwaldgebieten am Fuße des Falkensteins, mit unterschiedlichen Start- und Zielort.

Es erschließt eine beliebte Waldgaststätte sowie das Nationalpark-Wildniscamp am Falkenstein für die autofreie Mobilität.

Mit einem speziellen Tagesfahrtschein für das Falkenstein-Rachel-Gebiet hat sich der Verkehrsunternehmer an den günstigen Ticketstandard der Igelbusse angeschlossen. Mit dem Falkenstein-Ticket können der Falkensteinbus und der Stadtbus in Zwiesel an einem Tag beliebig oft genutzt werden. Die Fahrzeiten sind auf die Anschlüsse der Waldbahn abgestimmt. Selbstverständlich gehört der Falkensteinbus zum Tarifangebot Bayerwald-Ticket (zur Preisgestaltung vgl. Seite 14.)

Seit 2007 darf der Falkensteinbus die geschützte Bezeichnung „Igelbus“ tragen. Alle Igelbusse sind Nationalpark-Partner.

Neue Haltestellen und ÖPNV-bezogene Beschilderung an Wanderausgangspunkten

2001 wurde das Wandergebiet um den Großen Falkenstein mit neuen Haltestellen erschlossen. Besonders wichtig im Gesamtsystem des Nationalparkerweiterungsgebietes war die Haltestelle am begehbaren Hirschgehege in Scheuereck, das sich zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt hat.

Ab hier startet man z. B. zu einer Gipfelquerung über den Großen Falkenstein und kommt in Zwieslerwaldhaus, an einer weiteren Haltestelle des Falkensteinbusses, wieder zurück. Grenzüberschreitende Touren in den tschechischen Nationalpark sind über den nahen Grenzübergang Prášily/Gsenget möglich. Von Tschechien aus kommt man mit den „Grünen Bussen“ nach Železná Ruda und mit der Waldbahn zurück zum Ausgangspunkt.



Foto: Die neue Haltestelle Scheuereck

Bei der Verbesserung des Verkehrsangebotes und der Infrastrukturmaßnahmen wurde durch das Nationalpark-Verkehrskonzept stets Wert auf die Einbindung aller Interessensträger gelegt. Bei der Inbetriebnahme der Haltestelle am Hirschgehege Scheuereck waren Vertreter der Nationalparkverwaltung, des Naturparks und des Waldvereins, der Landrat, die Bürgermeister und Tourismusverantwortlichen der Nationalparkgemeinden sowie der Busunternehmer anwesend.

Der Wegweisung zu den jeweiligen Haltestellen im Nationalpark kommt eine besondere Bedeutung zu. Um die Orientierung zu erleichtern, aber auch um die Besucher, die mit dem PKW angereist sind, auf das funktionierende Bus- und Bahnsystem aufmerksam zu machen, wird bei Revisionsarbeiten der Wanderwegmarkierung konsequent die Beschilderung zu den Bus- und Bahnhaltepunkten vorgenommen.



Foto: Wanderwegweiser am Großen Rachel im Nationalpark

Wegweisung zu den Bahnhöfen der Waldbahn

Die Waldbahn verkehrt im Nahverkehr der DB auf der Hauptlinie stündlich zwischen dem Knotenbahnhof in Plattling (ICE/IC-Anschluss) über Zwiesel nach Bayerisch Eisenstein und mehrmals täglich weiter nach Špičák in Tschechien. Ein weiterer Streckenabschnitt, der ebenfalls stündlich bedient wird, verbindet Zwiesel mit Bodenmais, dem übernachtungsstärksten Tourismusort im Bayerischen Wald. Zwischen Zwiesel und Grafenau verkehrt eine weitere Linie der Waldbahn im Zweistundentakt.

Im gesamten Gebiet der Waldbahn befinden sich 22 Bahnhöfe und Haltepunkte. Nur in sehr seltenen Ausnahmen bestand eine Wegweisung zum Verkehrsangebot der DB, da sich weder Bahn noch die Kommunen für die Verkehrslenkung zuständig fühlten. Da der Landkreis Regen über die Projektstelle Nationalpark-Verkehrskonzept die Teilnahme der Waldbahn am Referenzstreckenprogramm der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH (BEG) koordinierte, konnte mit finanzieller Unterstützung der BEG die Beschilderung umgesetzt werden.

12.05.2005  **REGEN** Nummer 108 / Seite 29

117 Schilder weisen den Weg zur Waldbahn

Bayerische Eisenbahngesellschaft fördert die Beschilderung mit 12 000 Euro – Bahnstrecke im Aufwind

Regen (luk). Vor zehn Jahren waren es nicht wenige, die ein baldiges Ende der Eisenbahnstrecke von Plattling in den Bayerischen Wald vorhersagten. Die düstere Prognose ist nicht eingetreten - im Gegenteil: Die attraktiven Waldbahn-Triebwagen mit ihrem Stundentakt, die attraktiveren Bahnhöfe und das Angebot des Bayerwald-Tickets sind Bestandteile einer Bahn-Erfolgsgeschichte. „Steter Tropfen höhlt den Stein“, meinte Landrat Heinz Wölfl gestern zu den ständigen Bemühungen, die Bahn attraktiver zu machen. Und sie mit ständigen Aktionen auch in den Köpfen präsent zu halten.

Dazu dient auch die jüngste Aktion. Entlang der gesamten Waldbahn-Strecke zwischen Plattling und Bayerisch Eisenstein sowie den Seitenästen nach Bodenmais und Grafenau sind einheitliche Schilder aufgestellt worden, die auf die Haltepunkte und die Bahnhöfe der Waldbahn hinweisen.

117 Schilder sind es insgesamt, die die Bayerische Eisenbahngesellschaft finanziert hat. Die Waldbahn ist Referenzstrecke der BEG, die einheitliche Beschilderung ist in den Maßnahmenkatalog aufgenommen worden. Vor Ort hat Christina Wibmer vom Projektbüro Nationalpark-Verkehrskonzept die Maßnahme koordiniert.

Vorgestellt wurde die Beschilderung am Bahnhof Regen, „eine Hommage an die Stadt, die das Bahnhof-Umfeld wirklich hervorragend gestaltet hat“, wie Landrat Heinz Wölfl sagte.

Den Kommunen und dem Straßenbauamt sind die Schilder zur Verfügung gestellt worden, in Eigenregie haben sie die Gemeinden und die Straßenmeisterei an den vorher ausgemachten Stellen montiert.



Das Ziel ist klar: Jeder soll den Weg zum Bahnhof finden – und die Bahn benützen. Bei der Vorstellung der Schilder (v. l.): Regens Bürgermeister Walter Fritz, Gerhard Wudl (Straßenmeisterei), Christina Wibmer vom Projektbüro Nationalpark-Verkehrskonzept, Josef Dorfmeister (Straßenbauamt), Landrat Heinz Wölfl, Fred Huy (Landratsamt) und Bernhard Kellner (DB Station&Service). (F.: Lukaschik)

Quelle: Bayerwald-Bote vom 12.05.2005

Nach der Bedarfsermittlung wurde in Abstimmung mit den Straßenlastträgern und der Polizei für 117 Verkehrszeichen eine verkehrsrechtliche Anordnung erstellt und die Wegweiser je nach Straßenpriorität von den Kommunen bzw. den Straßenmeistereien im Gelände aufgestellt.

Die Wegweisung ist nicht nur zur besseren Orientierung von nicht-ortskundigen Menschen wichtig, sie soll auch eine Werbebotschaft für die Nutzung des Zugangebotes in der Region kommunizieren. Vielfach wussten selbst Einheimische nicht immer den kürzesten Weg zum Bahnhof.

Eine Nationalpark-Besuchereinrichtung mit eigenem Bahnsteig

Abbildung:

Aus dem Plakat (Anlage) zur allgemeinen Verkehrssituation am Haus zur Wildnis.

Das Haus zur Wildnis dürfte bundesweit die einzige Nationalpark-Einrichtung sein, für die der Bahnanschluss eigens verlegt wurde. Bei der Errichtung dieses Besucherzentrums hat man von Anfang an auf eine nachhaltige Mobilität gesetzt. Der Parkplatz

am Haus zur Wildnis ist so angelegt, dass die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisenden Gäste keine weiteren Wege haben, als mit dem Individualverkehr. Zudem sind die Parkgebühren relativ hoch und die Platzkapazität knapp bemessen. Auf allen Informationsunterlagen und im Internet wird auf die Anreisemöglichkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln hingewiesen. All diese Maßnahmen bewirken eine überdurchschnittlich hohe ÖPNV-Nutzung.

Bitte ohne Auto zum Nationalpark-Besucherzentrum Haus zur Wildnis nach Ludwigsthal

Es verkehren Busse bis zur Haltestelle „Haus zur Wildnis“ an der B11. Die Waldbahn fährt im Stundentakt bis zum Bahnhof Ludwigsthal, direkt am Tierfreigelände, wo Sie auf Ihrem Rundweg Wildpferd, Auerochs, Luchs und Wolf beobachten, den Blick vom Aussichtsturm genießen oder sich in der Steinzeithöhle über das Leben in der Eiszeit informieren.

Bei der Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln sparen Sie Parkgebühren und können schon zum halben Preis an interessanten Führungen teilnehmen. Infos unter Telefon 09922/5002-0.

Der ehemalige Haltepunkt Ludwigsthal, der fast zwei Kilometer außerhalb des Ortes lag, wurde in die Nähe der Fahrgäste gebracht. Die Verlegung des Bahnsteiges wurde rechtzeitig zur Eröffnung des Haus zur Wildnis abgeschlossen. Die Inbetriebnahme erfolgte am 29. Juli 2006, eine feierliche Einweihungsveranstaltung mit kirchlichem Segen schloss sich am 30. August 2006 an.

Mit dieser Infrastrukturmaßnahme rückte der Bahnhof näher an den Ort Ludwigsthal. Gleichzeitig wurde erreicht, dass der Bahn-Haltepunkt direkt am Tierfreigelände des Nationalparks liegt. Man steigt aus der Waldbahn aus und befindet sich auf dem Wanderweg, der vorbei an Steinzeithöhle, Urrind, Wildpferd, Wolf und Luchs direkt



zum Haus zur Wildnis führt.

Bei der Inbetriebnahme des Bahnsteigs wurde der Wanderführer Herbert Mundl als „besonderer Fahrgast“ geehrt. Er unternimmt seit Jahren alle Wandertouren ausschließlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Im Bild von links:

Wanderführer Herbert Mundl, der Leiter Bahnhofsmangement Regensburg, Helmut Zöpfel und stellvertretender Landrat Willi Killinger.

Der direkte Bahnanschluss wird von überdurchschnittlich vielen Besuchern genutzt. Während in den meisten POI nur max. 3% mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, sind es nach eigenen Erhebungen am Haus zur Wildnis bis zu 20% je Erhebungstag.



Mit der Waldbahn bis ans Tor zur Wildnis

Ludwigsthal (rz). Noch fehlen eine Glasscheibe und die Sitzgelegenheiten im Unterstellhäuschen, aber ansonsten ist er bereits voll funktionsfähig, der neue Bahn-Haltestellenpunkt in Ludwigsthal.

Im Zuge der Errichtung des Haus zur Wildnis war die Haltestelle rund 700 Meter näher an den Ort herangerückt worden – und damit auch näher ans neue Nationalpark-Infocenter beziehungsweise das Tierfreigebiet. Wer jetzt am Bahnsteig Ludwigsthal den Zug verlässt, steht direkt am Zugang zu diesen NP-Attraktionen. Keine Haltestelle im Nationalpark liegt näher an einer Besuchereinrichtung. Der Haltestellenpunkt ist gerade rechtzei-

tig fertig geworden, denn am Freitag steht die Eröffnung des Haus zur Wildnis mit Ministerpräsident Edmund Stoiber an.

Seit gestern stoppt die Waldbahn bei ihren Fahrten zwischen Zwiesel und Bayerisch Eisenstein/Špicak bereits am neuen Bahnhof. Zur inoffiziellen Eröffnung – die feierliche Einweihung findet voraussichtlich am 1. September statt – gab es gestern Vormittag einen kleinen Ortstermin. Gekommen waren dazu Helmut Zöpfel als Leiter des Bahnhofsmanagements Regensburg der Deutschen Bahn, Beate Wolf als Vertreterin von DB Regio, Ostbayern-Chef Walter Karr, stellvertretender Landrat Willi Killinger, Lindbergs 2. Bürger-

meister Max Schreder, Fred Huy von der Straßenverkehrsbehörde am Landratsamt und Christina Wibmer, die das Projektbüro Nationalpark-Verkehrskonzept betreut.

Sie alle begrüßten den ersten Fahrgast an der neuen Haltestelle, und das war ein echter Waldbahn-Spezialist: Herbert Mundl, der mittlerweile in der 19. Saison als Wanderführer für die Stadt Regen tätig ist und für etliche seiner Touren die Waldbahn zur An- und Abreise nutzt. Helmut Zöpfel überreichte ihm einen Blumenstrauß und Christina Wibmer ein Bayerwald-Ticket.

Landratsstellvertreter Killinger dankte der Bahn für die Investition in Ludwigsthal, die von großer Bedeutung für den

Tourismus in der Region sei. Besonders stellte Killinger heraus, dass die Haltestelle so gestaltet wurde, dass man auch mit dem Rollstuhl problemlos in den Zug gelangen kann. Der neue Bahnsteig ist 120 Meter lang und hat rund 250 000 Euro gekostet. Die Strecke Zwiesel – Eisenstein wird von der Waldbahn im Stundentakt bedient. In Richtung Grenze stoppen die Züge hier stündlich zwischen 8.04 und 21.04 Uhr, in der Gegenrichtung jede Stunde von 7.47 bis 21.47 Uhr.

Unser Bild entstand bei der Begrüßung des ersten Fahrgastes. Es zeigt (v. l.) Christina Wibmer, Herbert Mundl, Helmut Zöpfel, Willi Killinger, Beate Wolf sowie (hinten) Max Schreder. (Foto: Schlenz)

Quelle: Bayerwald-Bote vom 01.08.2006

Verbesserte Schnittstelle von Bus und Bahn am Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein

Vor rund 130 Jahren war Bayerisch Eisenstein ein bedeutender Bahnhofsort an der Magistrale München – Prag. Die Staatsgrenze zwischen Bayern und Böhmen (damals Österreich) verläuft mitten durch das Grenzbahnhofsgebäude, das heute als Naturpark-Informationshaus dient.

Mit der wiedergewonnenen Reisefreiheit, dem EU-Beitritt Tschechiens und dem Wegfall der Passkontrolle hat sich auch die Situation im grenzüberschreitenden Linienverkehr verändert. Ab Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein verkehren seit 2004 Busse der RBO und ihres Tochterunternehmens RDS über die Grenze bis Železná Ruda und Schüttenhofen (Sušice), bzw. aus Železná Ruda bis Furth im Wald und Passau. Dazu gibt es seit 28. Mai 2006 durchgehende Zugverbindungen der Waldbahn bis Špičák. Das grenzüberschreitende Fahrtenangebot ist im Bayerwald-Ticket-Tarif enthalten. Daneben gibt es täglich fünf Fernverkehrsverbindungen der Tschechischen Staatsbahn (ČD) von/bis Pilsen und Prag. Die Reisezeit nach Prag dauert ca. 4 ¾ Stunden, nach Pilsen ca. 2 ¼ Stunden.

Im grenzüberschreitenden Fahrradverkehr führt der Regentalradweg bzw. der Nationalpark-Haupttradweg direkt zum Grenzbahnhof.

Die grenzüberschreitenden Verkehrsanbindungen werden auch für touristische Angebote genutzt:

- Seit 1991 werden in Kooperation mit der ČD und der Stadt Klatovy Ausflugsfahrten mit den fahrplanmäßigen Zügen von allen Orten an der Waldbahn aus organisiert. Das Arrangement im sogenannten „Böhmerwald-Courier“ beinhaltet: Reiseleitung, Fahrpreis, Mittagessen, Stadtführung und Museumseintritte. Rund 50.000 Fahrgäste haben bisher das Angebot genutzt.
- Die allgemeinen Reiseerleichterungen machten es möglich, dass die fahrplanmäßigen Züge verstärkt zu individuellen Ausflügen nach Tschechien genutzt werden. Der Fahrkartenverkauf ist am tschechischen Bahnschalter mit Verkaufsberatung möglich, das Personal spricht meist deutsch und die Tickets können in Euro bezahlt werden.
- Ein Ausflug nach Pilsen oder Klattau, bzw. die Wander- und Radfahrmöglichkeiten im Böhmerwald werden in die touristische Angebotsgestaltung miteinbezogen.
- Von der Tschechischen Republik aus nutzen immer mehr Tagestouristen die Anbindung mit Zug und Bus zum Großen Arber, der sich zum Hausberg für Skifahrer aus der Region Pilsen entwickelt hat.

Die Gemeinde Bayerisch Eisenstein ist den geänderten Erfordernissen nachgekommen und hat 2007 eine moderne Verkehrsschnittstelle am Bahnhofsvorplatz errichtet, die zum 130-jährigen Bestehen des Grenzbahnhofes eingeweiht werden konnte. Hier haben z.B. die (Ski-)Busse zum Großen Arber direkten Anschluss. Es gibt Fahrradabstellmöglichkeiten und Parkplätze im P+R. Leider müssen die Busse in Richtung Tschechien derzeit noch einen Umweg fahren, da der Fußgängerbereich am Bahnhofsvorplatz noch nicht für den Linienverkehr freigegeben ist. An einer Verbesserung wird gearbeitet.

Bayerisch Eisenstein ist sich seiner besonderen Lage und Verkehrssituation bewusst. Das 130-jährige Bestehen des Grenzbahnhofes wurde 2007 mit einem großen bayerisch-böhmischen Festessen an einer 130 Meter langen Tafel über die Grenze hinweg gefeiert. Es gab ein fröhliches Bahnhofsfest, mit Draisinen-Fahrten, Wanderungen auf dem neu angelegten „Poetischen Grenzsteig“ und eine Zugtaufe: Ein Waldbahnshuttle wurde von Vertretern der beiden Nationalparke und mit Wasser aus Donau und Moldau auf „Grenzenlose Waldwildnis“ getauft.

Grenzenlose Festtafel für die Waldbahn

Bei Kaiserwetter wurde der 130. Bahn-Geburtstag gefeiert – Bahnhofsvorplatz eingeweiht – Zugtaufe

Von Rainer Schlenz

Bayer. Eisenstein. Um die Mittagszeit ist Bürgermeister Thomas Müller gestern mächtig ins Schwitzen gekommen – nicht nur wegen des strahlenden Sonnenscheins an diesem herrlichen Herbstsonntag, sondern auch wegen des gewaltigen Andrangs auf die rekordverdächtige Festtafel vor dem Grenzbahnhof. 130 Jahre Waldbahn galt es zu feiern und dafür hatte der „kochende Bürgermeister“ eine 130 Meter lange, grenzüberschreitende Geburtstagsfeier organisiert. Über 250 Anmeldungen hatte es schon vor dem Fest gegeben, und viele Kurzentschlossene versuchten gestern ebenfalls noch ein Plätzchen zu ergattern. Eröffnet wurde die Tafel von Thomas Müller und dem Europa-Abgeordneten Manfred Weber, der dabei für einen „pragmatischen Umgang“ der benachbarten Völker miteinander warb.

Das Bilderbuch-Wetter war der eine Garant für das Gelingen dieser ungewöhnlichen Feier, die vielen Helfer im Hintergrund der andere. Der SV Bayerisch Eisenstein hatte die Organisation übernommen, unterstützt vom „Team kochender Bürgermeister“ um Andrea Zahn. Vizebürgermeister Charly Bauer kümmerte sich mit seiner Mannschaft um den Aufbau der Tafel und Manianne Janda sorgte mit mehreren Helferinnen für die stilvolle Dekoration der Tafel.

Die Hauptspeise, ein bayerisch-böhmisches Gulasch, lieferte die Grenzlashütte, Vor- und Nachspeise (böhmische Rindsuppe und Golatschen) kamen aus der tschechischen Pension Böhmerwald. Und Bayerwald-Obst Regen spen-



Der kochende Bürgermeister Thomas Müller bewirtete die Gäste an der 130 Meter langen Festtafel vor dem Grenzbahnhof, hier MdL Helmut Brunner mit Tochter. Dahinter Regierungspräsident Heinz Grunwald mit Gattin. (Fotos: Schlenz)

dierte das gesamte Obst und Gemüse.

Ein buntes Spielprogramm für Kinder, Infostellen von Bundespolizei, Bahn und Naturpark, Würst- und Brotzeitstände auf bayerischer und tschechischer Seite, Draisinenfahrten der tschechischen Bahn und schneidige Musik der Eisenstoana Blasmusik bildeten das Drumherum des Geburtstagsfestes. Eröffnet wurde es mit der offiziellen Inbetriebnahme des neuen Bahnhofsvorplatzes. Bürgermeister Müller verwies dabei vor allem auf

die „Top-Förderung“ von rund 90 Prozent für dieses 360 000 Euro-Projekt. Regierung, EU und Landkreis hatten Gelder dafür bereitgestellt.

Glückwünsche zum gelungenen Umbau, aber auch zum Waldbahn-Geburtstag überbrachten Regierungspräsident Heinz Grunwald, MdL Helmut Brunner, Landrat Heinz Wölfl und Zelezná Rudas Bürgermeister Michal Šneberger. Alle betonten, dass die Bahn einst ein bedeutender Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung der Region gewesen sei und dass die Waldbahn heute wieder prächtig dastehe.

Beim Fest wurde zudem ein Waldbahn-Shuttle auf den Namen „Grenzenlose Waldwildnis“ getauft. Er ist dem Nationalpark Bayerischer Wald und dem Nachbar-Park Sumava gewidmet. Juniororgan von dies- und jenseits der Grenze übernahmen die Taufe mit Wasser aus dem Regen und der Moldau. Kurze Ansprachen hielten die stellvertretenden Leiter der beiden Nationalparke, Karl Barthmann und Zdenka Krenová. Barthmann bezeichnete den frisch getauften Triebwagen als „weithin sichtbares Zeichen für das Miteinander des Nationalparks und der Region“.

HAPPY END IM SCHILDER-FALL



MIT EINEM UNERWARTETEN PRÄSENT ist gestern Bürgermeister Thomas Müller überrascht worden: Ivan Borik von der tschechischen Bahn übergab ihm ein silbervoll in Geschenkpapier eingeschlagenes Schild, das einst die Staatsgrenze beim Grenzbahnhof markiert hatte.

Um dieses Schild hatte es vor zwei Jahren einige Aufregung gegeben: Bei der Feier zum EU-Beitritt Tschechiens rissen sich Unbekannte die Blechtafel unter den Nagel – und lösten damit ein durchaus ernsthaftes Er-

mittlungsverfahren durch einen eifrigen Bundespolizisten aus. Auch Thomas Müller gehörte seinerzeit zum erweiterten Kreis der Verdächtigen. Nun also stellte sich heraus, dass das Schild ins Nachbarland verfrachtet worden war.

Dass man den „Fall“ mittlerweile auch bei der Bundespolizei mit dem nötigen Humor sieht, bewies der stellvertretende Zwiesseler Inspektionsleiter Thomas Hammer (links), der mit Müller und Borik für unser Foto posierte. (E: Schlenz)



Herbert Pöhl von der Regentalbahn und der stellvertretende Nationalpark-Chef Karl Barthmann enthüllen den Schriftzug am Waldbahn-Triebwagen, der nun den beiden Nationalparks an der Grenze gewidmet ist.

Quelle: Bayerwald-Bote vom 24.09.2007

Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) und Bahnsteigverlegung in Grafenau

Die Neugestaltung des Bahnhofsbereichs in Grafenau war nicht nur für die Stadt selbst, sondern für die gesamte Region ein Gewinn. Hier ist ein völlig neues Verkehrs- und Einkaufsareal entstanden.

Grafenau ist Endstation der Waldbahnachse Zwiesel – Grafenau. Noch Ende der 1990er Jahre musste man die Stilllegung dieser Strecke befürchten. Durch die intensiven Bemühungen im Kontext mit der Nationalparkerweiterung konnte die Bahnverbindung erhalten bleiben und wird nun im Zweistundentakt bedient. Diese Strecke stellt das Rückgrat der umweltfreundlichen Anbindung zum Nationalpark dar und verbindet die Nationalparkgemeinden. In Grafenau besteht Anschluss zum Lusen-Igelbus und zu weiteren Buslinien im Landkreis Freyung-Grafenau.

Der ZOB wurde sehr modern und ansprechend gestaltet. Er ist in wenigen Metern vom Stadtzentrum aus fußläufig erreichbar. Er bietet ausreichend (gebührenpflichtige) Parkplätze in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt und kostenlose Dauerparkplätze für Pendler, die die P+R-Funktion im Haltestellenbereich nutzen. Da der Bahnsteig um rund 250 Meter, hin zum ZOB, verlegt wurde, kann der überdachte und Wind geschützte Wartebereich sowohl von den Zug- als auch von den Busfahrgästen genutzt werden.

Im direkten Umgriff des ZOBs befinden sich Einkaufsmöglichkeiten, die einerseits für zusätzliches Fahrgastpotential sorgen, andererseits von wartenden Fahrgästen profitieren. Insgesamt konnte mit dieser städtebaulichen Maßnahme die Attraktivität der Waldbahn und der Igelbusse gestärkt werden.



Foto: Der neue Zentrale Omnibus Bahnhof in Grafenau (ZOB)

2.4. Zug fahren macht Spaß! Kooperation verschiedener Leistungsträger zur Image- und Akzeptanzverbesserung

Um die Akzeptanz des Bayerwald-Tickets und damit des gesamten ÖPNVs am Nationalpark zu verbessern, wurde die Informationspolitik zum Tarifsystem auf eine breite Basis gestellt. Dabei war es besonders wichtig, Multiplikatoren und Akteure in der Region zu gewinnen. Zudem wurde immer darauf gesetzt, nicht nur über das bloße Verkehrsangebot zu informieren, sondern aufzuzeigen, welche Vorteile die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für die Region, den Feriengast und den Fahrgast hat. Gerade in einer Region mit wenigen Stammfahrgästen, reicht die bloße Verteilung von Fahrplänen nicht aus. Die potentiellen Fahrgäste müssen an die Hand genommen werden und brauchen weiterführende Informationen, Anregungen und Ansprechpartner außerhalb der Verkehrsunternehmen.

Durch begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen wird das Bayerwald-Ticket immer in Erinnerung und im Gespräch gehalten. Dabei wird stets versucht, interdisziplinäre Bereiche einzubinden. Folgende Maßnahmen sind beispielgebend näher ausgeführt:

- Schulung von Multiplikatoren
- Vergünstigungen für Bus- und Bahnfahrgäste
- KulTOUR in der Waldbahn
- Wander- und Ausflugsvorschläge mit Bus und Bahn
- Tagesausflüge mit Bahn und Bus: Arberland-Express-Ticket

Schulung von Multiplikatoren

Der überwiegende Teil der Fahrgäste nutzt das ÖPNV-Angebot in der Nationalparkregion für Urlaubsaktivitäten bzw. für Tagesausflüge aus dem weiteren Umland. Das heißt, die Fahrgäste haben kaum Ortskenntnis und sind mit den regionalen Gegebenheiten nicht vertraut. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt ca. 6 Tage. Wenn man erreichen will, dass möglichst viele Urlaubsgäste auf das Auto verzichten, ist kompetente Informationsarbeit gefragt. Sowohl um das Verkehrsangebot, als auch die touristisch interessanten Ziele zu vermitteln.

Regelmäßig werden deshalb zu Beginn der Sommersaison Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter aus den Tourismusbüros und von Beherbergungsbetrieben angeboten. Diese Schulungsmaßnahmen sind gebührenfrei und werden von der Projektstelle Nationalpark-Verkehrskonzept in Zusammenarbeit mit der DB Regio AG und anderen Verkehrsunternehmen der Bayerwald-Ticket-Kooperation durchgeführt. Hier werden Fragen zum Fahrplanangebot, zur Preisgestaltung und zu allgemeinen Entwicklungen im ÖPNV abgehandelt. Dazu gibt es Informationen zum Umgang mit der elektronischen Fahrplanauskunft oder Tipps, wie man das ÖPNV-Angebot in die Gestaltung von Pauschalen einbinden kann. Für Nationalpark-Partner-Betriebe (vgl. 2.5.) sind diese Schulungsmaßnahmen sogar verpflichtend, um das Label „Nationalpark-Partner“ verwenden zu dürfen.

Mit diesen Maßnahmen kann gleichzeitig der enge Kontakt zu den direkten Ansprechpartnern, den Feriengästen, sichergestellt werden. Durch diesen sehr schnellen Kommunikationsweg kann auf Bedürfnisse und Wünsche, aber auch auf Kritik der Fahrgäste, schnell reagiert werden, um das Angebot ständig zu verbessern.

Eine wichtige Schnittstelle zwischen Feriengästen, Nationalpark- und Verkehrsangebot sind die Busfahrer. Die Fahrer sind neben den Beherbergungsbetrieben oft die ersten Ansprechpartner auf dem Weg zu einer Nationalparkeinrichtung. Umso wichtiger ist es, dass die Busfahrer der Igelbusse über die wichtigsten Einrichtungen oder Wanderausgangspunkte Bescheid wissen und bereitwillig Auskunft geben. In Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung werden die Fahrer mindestens einmal im Jahr zu einer speziellen Nationalparkführung mit anschließendem Essen eingeladen und für diese Schulungsmaßnahme von den Verkehrsunternehmen vom Dienst beurlaubt. Diese Treffen haben sich für eine reibungslos funktionierende Zusammenarbeit sehr bewährt und bedeuten für die Fahrer zusätzliche Anerkennung und Wertschätzung ihrer Arbeit.

In Ergänzung zu den Schulungsmaßnahmen werden alle Nationalpark- und Bayerwald-Ticket-Gemeinden sowie eine Vielzahl von Partnern aus dem Tourismus etwa zweiwöchentlich über alle aktuellen Angelegenheiten, Veranstaltungen, Änderungen der Verkehrssituation usw. per E-Mail informiert.

30. Mai 2007 www.wochenblatt.de

Busfahrer werden zu Nationalpark-Führern

RBO gilt jetzt offiziell als Nationalpark-Partner

Die Igelbusfahrer sind häufig die ersten Ansprechpartner für die Nationalparkgäste. Um diesen kompetente Auskünfte geben zu können, unterziehen sie sich alljährlich einer eintägigen Schulung der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald. Dieses Engagement und der Einsatz von mit Erdgas betriebenen umweltfreundlichen Igelbussen bewog die Nationalparkverwaltung, der RBO das Prädikat „Nationalpark-Partner“ zu verleihen.
Forstoberrat Josef Wanninger

schulte zuletzt zwölf Busfahrer in Sachen Windwurfauflösung im Randbereich, die damit verbundenen Wander- und Radwegesperrungen und das neue Besucherzentrum Haus zur Wildnis.

Im zweiten Teil der Igelbusfahrer-Schulung standen die neuen Besuchereinrichtungen im Falkenstein-Rachel-Gebiet im Mittelpunkt. Wanninger führte durch das neue Tier-Freigelände II mit seinen weiträumigen Landschaftsgehegen für Wildpferde, Auerochsen, Wölfe und Luchse sowie der einzigartigen Eiszeithöhle zum Haus zur Wildnis, wo dessen Leiterin Bärbel Sagmeister das mit einzigartigen Ausstellungselementen bestückte neue Besucherzentrum vorstellte.
Christina Wibmer vom Land-



ratsamt Regen informierte die Igelbusfahrer über die Waldbahn, dem „Rückgrat“ des ÖN-PV-Systems der Nationalparkregion.

Seit 15. Mai fahren die Igelbusse, jetzt mit dem Aufkeber „Nationalpark-Partner“ versehen, wieder zwischen Spiegelau und Finsterau im Stundentakt; zum Gfäll am Rachel sogar halbstündlich. Zum gleichen Zeitpunkt starteten im Zwieseler Winkel auch die Falkensteinbusse in einem engen Zeittakt und am Wochenende. In Verbindung mit der Waldbahn ergeben sich damit Fahrten durch den gesamten Nationalpark mit einem einzigen Tagesticket zwischen Bayerisch Eisenstein und Finsterau.

Josef Wanninger (Mitte) überreichte Günter Neumayer von der RBO-Niederfassung Deggendorf das Zertifikat über die Auszeichnung der RBO zum Nationalpark-Partner. Foto: Pöhlmann

Abbildung: Über die Schulungen wird auch in der Presse berichtet.

Vergünstigungen für Bus- und Bahnfahrergäste

In Verbindung mit Vergünstigungen und Vorteilsleistungen für den Fahrgast, die sowohl Gaststätten, Geschäfte, Museen oder Fremdenverkehrsämter bieten, wurde die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und das Bayerwald-Ticket Bestandteil der touristischen Infrastruktur. Das Image konnte so wesentlich verbessert werden. Im Gegenzug können die Verbundpartner aus den verschiedenen Branchen die kostenlose Veröffentlichung ihrer Leistungen auf der www.bayerwald-ticket.com nutzen.

Die Boni, die die Partner ihren Gästen, Kunden und Besuchern einräumen, wenn sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, reichen von einem Freigetränk in der Gastronomie über Einkaufsrabatte in der Glashütte bis hin zu 50% Ermäßigung bei den Führungen im Nationalpark.

Eine aktuelle Zusammenstellung ist im Internet unter <http://www.bayerwald-ticket.com/vorteile/> abrufbar. Neue Partner können jederzeit aufgenommen werden.

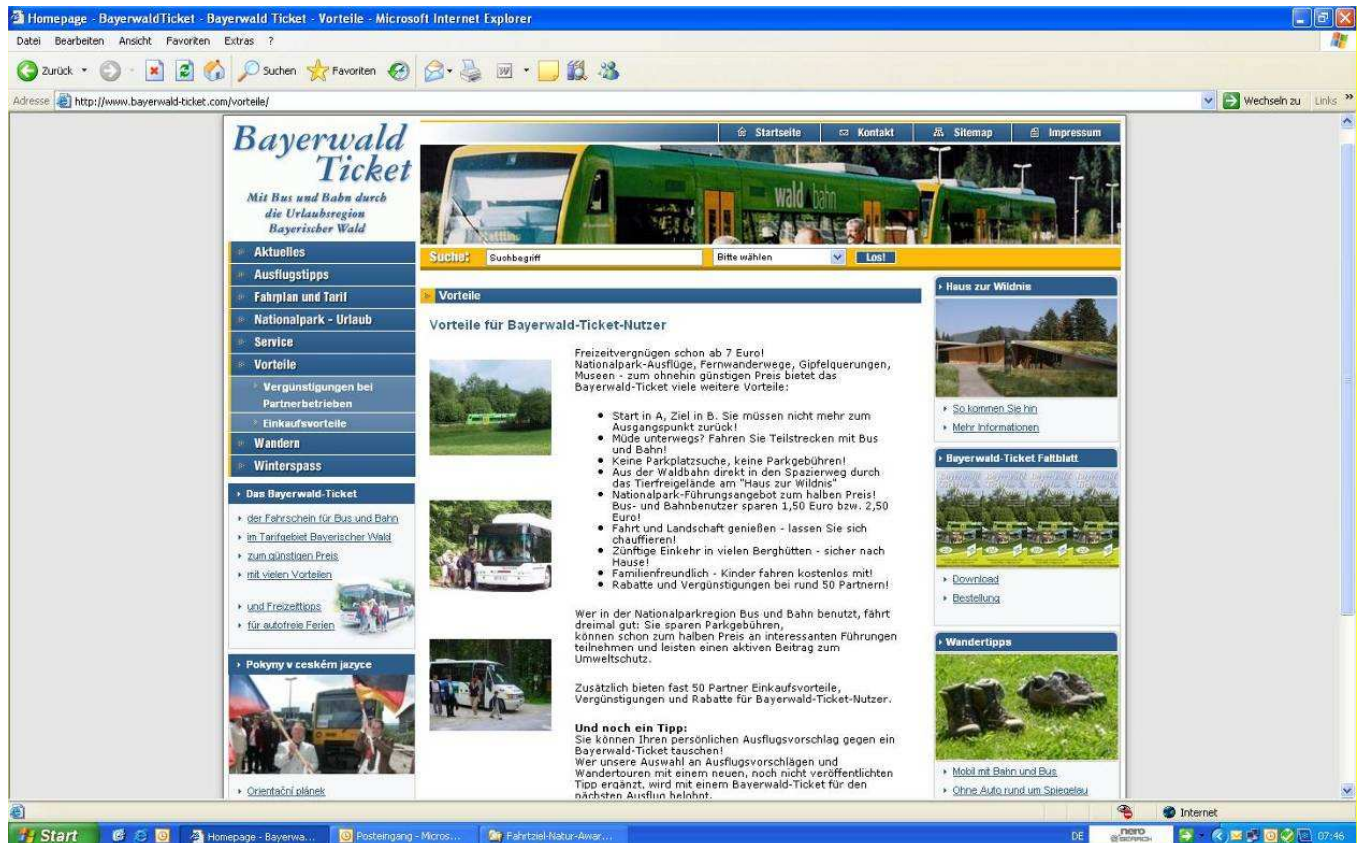


Abbildung: Screenshot der Internetseite www.bayerwald-ticket.com

KulTOUR in der Waldbahn

Bei KulTOUR in der Waldbahn wird unsere Regionalbahn seit Mai 2002 zur Bühne für Musik und Unterhaltung. Ziel war, während der Sommersaison einmal im Monat eine Fahrt mit regionalen Künstlern zu Themen und Lebensart der Region zu gestalten. Die Fahrten wurden in Verbindung mit dem Bayerwald-Ticket kommuniziert.

Bei KulTOUR in der Waldbahn wird die Waldbahn zur „Kunsthöhle“ und somit bereits die Reise ein Bestandteil der Freizeitgestaltung. Bei diesen Aktionen wird ein neues Fahrgastpotential aus unterschiedlichen Interessens- und Tätigkeitsfelder, wie z.B. der Glasszene oder der Kultur, angesprochen. Gleichzeitig wird zum Thema und zum Bayerwald-Ticket regelmäßig in der Presse berichtet, was für ein gleich bleibend positives Image der öffentlichen Verkehrsmittel sorgt.

Das Programm in der Waldbahn ist kostenlos, ein normaler Fahrschein genügt. Als Fahrscheinempfehlung werden das Bayern-Ticket und das Bayerwald-Ticket genannt. Die Fahrten werden in der Regionalpresse veröffentlicht und unter www.bayerwald-ticket.com beschrieben. KulTOUR in der Waldbahn findet rege Unterstützung aus dem öffentlichen Leben, so werden die Veranstaltungen passend zu regionalen Festen geplant. Sogar Politiker engagieren sich für die Idee. Landrat Wölfl hat eine Fahrt als „singender Landrat“ mit Musikantentreff in der Waldbahn gestaltet.

Während in den letzten Jahren stets ein Programm nach einem geeigneten Jahresmotto zentral organisiert wurde, wird in diesem Jahr erstmals interessierten Kommunen die Möglichkeit gegeben, sich oder eine örtliche Veranstaltung bei KulTOUR in der Waldbahn zu präsentieren. Die erste Fahrt 2009 ging nach Grafenau zum Bärenfest, das im Rahmen von „Tierisch Wild“ (vgl. Abschnitt 2.5) durchgeführt wurde.

KulTOUR in der Waldbahn sorgt für positives Image und Bewusstseinsbildung:

- Waldbahn, unsere besondere Bahn für eine einzigartige Region!
- Spaß am Fahren, denn Waldbahn fahren ist Freizeiterlebnis!



**Sonntagsausflug mit neuen Fahrgästen,
volle Züge außerhalb der Pendlerfahrten**



**Synergien mit Tourismus:
GlasMusikFestspiele in der Waldbahn
mit Glasclown**



**Mit Unterstützung von Multiplikatoren aus Politik und öffentlichem Leben:
Sonntag, 27. Juni 2004, der singende Landrat und seine musikalischen Freunde**



**Mit Unterstützung von Imageträgern der Region – Synergien für Tourismus und Verkehr
Das besondere Erlebnis: langjährige Urlaubsgäste treffen bei KulTOUR den Glaskünstler
Erwin Eisch.**



**Fahrgäste entdecken die Waldbahn neu – in Grafenau fanden nicht alle Interessenten Platz
„Seit mehr als 20 Jahren nicht mehr Zug gefahren!“**



**KulTOUR in der Waldbahn – mehrfach Thema beim Bayerischen Rundfunk
Tanzzug zu „drumherum“**



Europatag der Musik

**Obige Abbildungen:
Bildauswahl zu verschiedenen KulTOUR-Fahrten**

Wander- und Ausflugsvorschläge mit Bus und Bahn

Nur wenn man weiß, welche Freizeitaktivitäten man mit Bus und Bahn unternehmen kann, ist man auch bereit, auf das gewohnte Mobilitätsmittel, das Auto, zu verzichten. Die eingeschworenen Verfechter des Individualverkehrs sind nur selten bereit, sich über Fahrpläne und Haltestellen zu informieren. Einer zahlenmäßig weit größeren Gruppe von potentiellen Nutzern fehlt die nötige Ortskenntnis, um die richtige Haltestelle und den passenden Fahrplan einem bestimmten Wanderziel (aus der fast grenzenlosen Fülle von Möglichkeiten) zuzuordnen. Gerade Urlaubsgästen, die nur kurze Zeit in der Region sind, müssen von Beginn des Aufenthalts an kompetente Beratung zum Mobilitätsangebot und dessen Vorzüge bekommen.

Als Denkanstoß und Handreichung, wurden konkrete Ausflugstipps mit den optimalen ÖPNV-Verbindungen und Fahrzeiten aus den wichtigsten Ferienorten erstellt. Hierzu wurde ein Flyer aufgelegt. Die beschriebenen Touren wurden meist mit unterschiedlichem Anfangs- und Zielpunkt gewählt, so dass man nicht wieder zum Ausgangspunkt, meist einem Parkplatz, zurück muss. Bus und Bahn machen auf diese Weise das Wandergebiet attraktiver und erhöhen den Mobilitätsradius der Wanderer. Weitere Anregungen, insbesondere spezielle Wandervorschläge durch den Nationalpark, mit seinen rund 320 Kilometern Wanderwegen, findet man mit Fahrzeitempfehlungen unter <http://www.bayerwald-ticket.com/wandern>.

Ebenso wird mit Veranstaltungshinweisen aus den einzelnen Orten, Sehenswürdigkeiten, Rundfahrten, Skitouren oder Fahrradausflügen verfahren. Zu allen Freizeittipps wird die Anreiseempfehlung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als Serviceleistung erarbeitet und vermittelt.

Diese Vorgehensweise hat sich auch beim saisonalen Führungsprogramm des Nationalparks bewährt. So weit möglich, werden die Treffpunkte zu Führungen so gewählt, dass sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind und die Gäste auch

wieder mit Bus und Bahn zurückkommen. Als weiteren Service wird im Führungsprogramm ebenfalls die Abfahrtszeit ab den Nationalparkgemeinden angegeben.

Die örtliche Gastronomie und Beherbergungsbetriebe können diese Tourentipps gebührenfrei vervielfältigen oder veröffentlichen und an ihre Gäste weiter empfehlen. Auf diesem Weg entsteht eine hohe Akzeptanz des autofreien Mobilitätsangebotes. Die Vorteile dieses Vorgehens liegen auf beiden Seiten: der Tourismus kann sich mit hoher Servicequalität und einem ansprechenden Freizeitprogramm profilieren, während im ÖPNV Fahrgastzahlen und Image steigen.

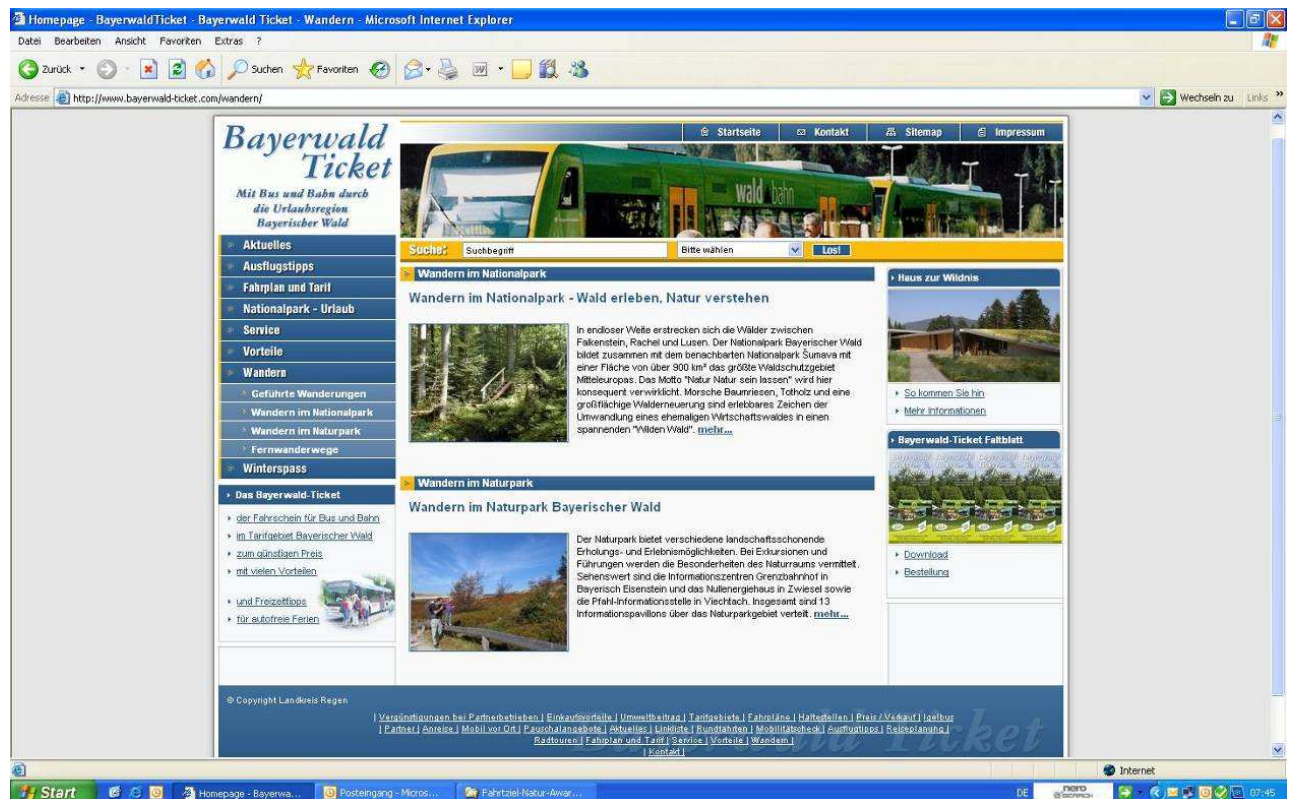


Abbildung: Screenshot zum Thema Wandern auf der www.bayerwald-ticket.com

Tagesausflüge mit Bahn und Bus: Arberland-Express-Ticket

Neben den Urlaubsgästen kommen auch sehr viele, aber nicht näher quantifizierbare, Tagesgäste in die Region. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit ist es in Kooperation mit DB Regio-Ostbayern gelungen, einen stetig wachsenden Kundenkreis für die Anreise mit der Bahn zu gewinnen. Die meisten Tagesgäste kommen aus dem Geltungsbereich des Bayern-Tickets zum Ausflug in den Bayerischen Wald. Die Hauptquellorte liegen im Umkreis von rund 2 ½ Stunden Bahnreise, also München, Landshut, Regensburg, Straubing. Für diese Zielgruppe wurden spezielle Ausflugsflyer „Wandern mit Bahn und Bus“ erarbeitet.

Ein sehr erfolgreiches Angebot für Tagesgäste, das aus dieser Kooperationsarbeit entstanden ist, ist das Arberland-Express-Ticket. Mit der Idee ging man in der Wintersaison 2003/04 an den Start. Es zielt auf Tagesgäste, die zum Ski fahren auf den Großen Arber kommen. Der Große Arber ist das Hauptskigebiet im Bayerischen

Wald und wird im Naherholungsverkehr fast ausschließlich mit dem PKW angefahren.

Mit dem Arberland-Express haben die Verkehrsanbieter DB Regio AG (Regio Ostbayern), Regionalbus Ostbayern GmbH (RBO) und die Arber-Bergbahn ein Komplettangebot zu einem nutzerfreundlichen Gesamttarif erarbeitet. Es beinhaltet zum Preis von 30,- € die Anfahrt mit der Bahn aus Richtung Landshut, Regensburg, Passau und Straubing, den Transfer vom Bahnhof Bayerisch Eisenstein mit dem Skibus direkt zur Talstation am Großen Arber sowie die Nutzung aller Liftanlagen am Großen Arber für rund sechs Stunden Skispaß.

Fahrkarten gibt es im Zug (mit Bordpreis) und an den Nahverkehrsautomaten der Abfahrtsbahnhöfe, sowie an den Automaten in der Waldbahn. Die Tickets werden im Skibus anerkannt und an der Liftkasse der Arber-Bergbahn gegen eine Liftkarte getauscht.

Einvernehmlich wurden die bestehenden Fahrpläne der Skibusse auf die Anschlusszeiten der Bahn abgestimmt. Die Partner haben sich auf einen Schlüssel zur Verteilung der Einnahmen geeinigt, bei dem vor allem Wert auf einfaches Handling gelegt wurde. Die logistische Abwicklung und Anschlusssicherung bzw. die Bereitstellung der Bus-Kapazitäten wird ohne große Technik – einfach telefonisch – zwischen Busfahrer und Zugbegleiter/Lokführer abgestimmt.

Das Arberland-Express-Ticket ist ein klassischer Fall von win-win, es vereint klare Umwelt- und Imagevorteile für die Region, den Preisvorteil für die Nutzer und bessere Auslastung der Verkehrsmittel:

- Pro Saison werden rund 200.000 PKW-Kilometer vermieden. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung von Emission, Lärm und Landschaftsverbrauch.
- Seit Winter 2005/06 kommen überwiegend die umweltfreundlichen Gasbusse aus dem Sommer-Igelbusbetrieb der RBO zum Einsatz.
- Preisvorteil für den Rail & Ski-Fahrer: Die Tageskarte der Bergbahn kostet regulär 24,- €. Das heißt, die Kosten für die Anfahrt betragen nur 6,- € bei einer durchschnittlichen Fahrtstrecke von rund 200 km.
- Bequemer Zugang zu den Liften: Die Skifahrer werden mit dem Skibus direkt zur Bergbahn gebracht. Parkplatzsuche und lange Wege auf dem weitläufigen Gelände entfallen.
- Reduzierung des Individualverkehrs durch Tagesgäste.
- Bessere Auslastung des bestehenden ÖPNVs als wichtiger Beitrag zur Bestandssicherung.
- Die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln trägt gerade bei winterlichen Straßenverhältnissen zur Vermeidung von Unfällen bei.
- Durch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Freizeitbereich wird das Image von Bus und Bahn positiv beeinflusst.
- Etwa 1.000 Skifahrer nutzen das Angebot pro Ski-Saison (ca. drei Monate)

2.5. Touristisches Leitbild und Marketinginitiative: Die Projekte „Nationalparkpartner“ und „Tierisch Wild“

Seit 2005 entwickelt die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald zusammen mit den Nationalparkgemeinden eine ganzheitliche Tourismuskonzeption. Im Mittelpunkt steht ein sanfter, nachhaltiger Tourismus für die Nationalparkregion, der die wesentlichen Handlungsfelder erfasst. Zur Umsetzung der neuen Strategie wurden zwei innovative und nachhaltige Projekte: die Idee der Nationalpark-Partner und das Marketingkonzept „Tierisch Wild“ ins Leben gerufen.

Nationalpark-Partner

Das Projekt Nationalpark-Partner Bayerischer Wald wurde im Herbst 2005 von der Nationalparkverwaltung gemeinsam mit den Touristikern der Landkreise Freyung-Grafenau und Regen sowie dem Zweckverband der Nationalparkgemeinden und der Werbegemeinschaft Zwieseler Winkel ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, den Gästen der Nationalparkregion verlässliche Qualitäts- und Umweltstandards in der Beherbergung zu bieten und ihnen zugleich umfangreiche Informationen über den Nationalpark und dessen Naturschutzphilosophie zu vermitteln. Die Nationalparkverwaltung unterstützt dabei die Partner-Betriebe aktiv durch Marketing- und Fortbildungsaktivitäten. Durch das gemeinschaftliche Handeln von Naturschutz und Tourismuswirtschaft bewirken die Beteiligten eine umfassendere touristische Vermarktung der Region und eine gesteigerte Akzeptanz des Nationalparks.



Wer mit dem Label „Nationalpark-Partner“ für seinen Betrieb werben will, muss folgende Kriterien erfüllen, damit auf Dauer ein einheitlicher Qualitätsstandard aller Partner gewährleistet werden kann.

- Betriebsgröße von mindestens acht Betten.
- Klassifizierung nach DEHOGA mit mindestens drei Sternen.
- Identifikation mit der Nationalpark-Philosophie
 - deren Vermittlung an Gäste durch die Bereitstellung von Informationsmaterial zum Nationalpark sowie durch
 - Organisation bzw. Vermittlung von touristischen Angeboten im Nationalpark (Führungen, Veranstaltungen, etc.).
- Umsetzung bzw. Förderung umweltschonender Maßnahmen. Dazu gehören die Teilnahme an der DEHOGA Energiesparkampagne für das Gastgewerbe sowie der Verkauf von Bayerwald- bzw. Igelbus-Tickets im Betrieb.
- Das Angebot regionaler Produkte in der Gastronomie.
- Teilnahme an einer halbjährlich stattfindenden Informations- bzw. Weiterbildungsveranstaltung, die von der Nationalparkverwaltung organisiert wird. Auf diesen Veranstaltungen werden die Partner-Betriebe über aktuelle Schwerpunktthemen wie Naturschutz und Ökologie sowie über laufende Angebote des Nationalparks für Besucher informiert.

Aber nicht nur Pflichten werden aufgestellt, die Nationalpark-Partner erhalten auch wertvolle Gegenleistungen. Die Nationalparkverwaltung bietet ihren Partnern

kostenlose Schulungen, Informationsveranstaltungen, gemeinsame Werbe- und Öffentlichkeitskampagnen, die Erstellung einer Broschüre, die Einrichtung eines eigenen Bereichs auf der Homepage des Nationalparks, die Bereitstellung von Informationsmappen, Plakaten und Prospekten zur Verteilung an die Hausgäste und ein Keramikschild mit dem Logo der Partnerbetriebe und es werden Workshops zu den Themen Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Internet initiiert.

Die Philosophie von „Nationalpark-Partner“ wird auf der Internetseite der Nationalparkverwaltung übersichtlich veranschaulicht. In einer aktuellen Werbebroschüre sind die 51 Partnerbetriebe übersichtlich präsentiert (Anlage).

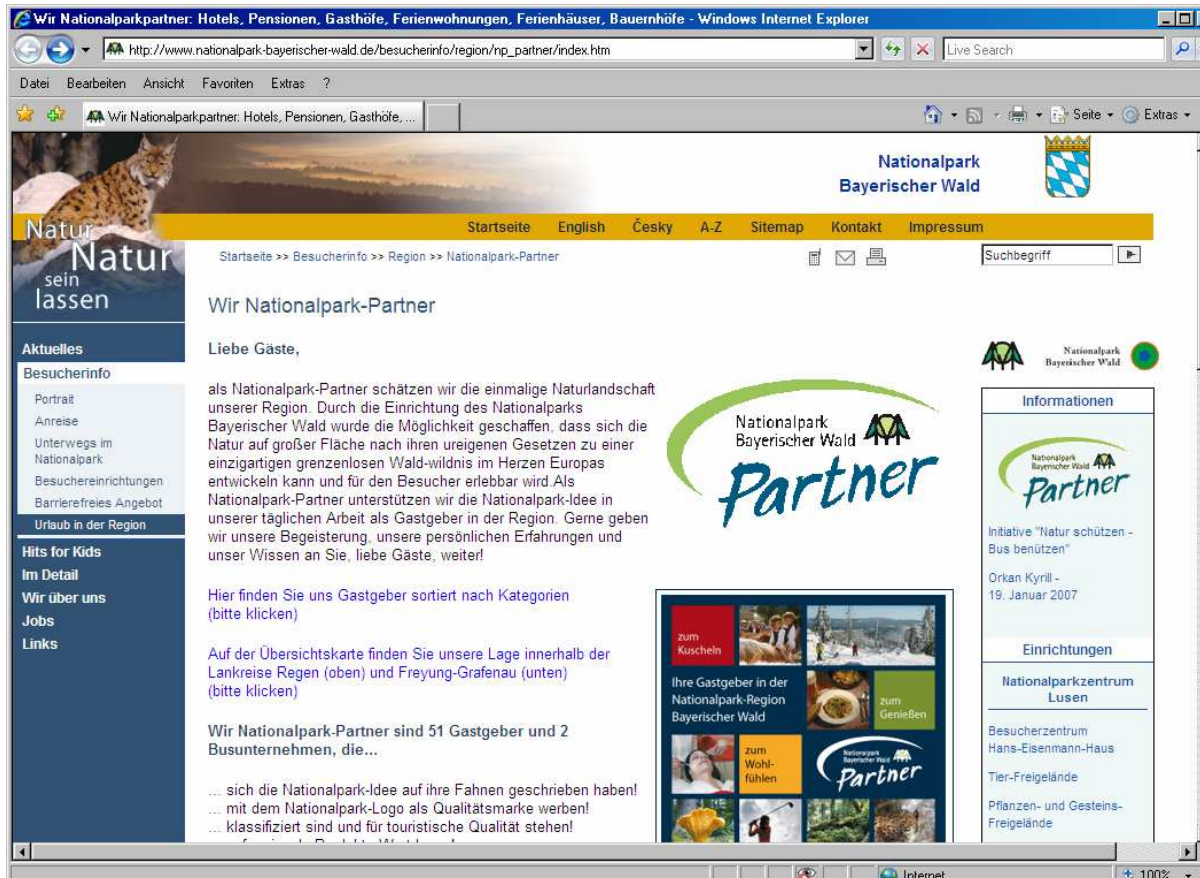


Abbildung: Nationalpark-Partner auf der Internetseite der Nationalparkverwaltung

Tierisch Wild

Mit dem Projekt „Tierisch wild“ setzt die Nationalparkregion neue Maßstäbe. Dieses touristische Marketingkonzept legt einen Schwerpunkt auf das Thema „Wilde Waldnatur“ als Alleinstellungsmerkmal der Region. Die Wildnis in den Nationalparks Šumava und Bayerischer Wald mit ihrer für Europa einmaligen Tierwelt (mit Luchs, Otter, Elch, . . .) rückt dabei in den Fokus. Dazu sind eine Vielzahl an Naturerlebniseinrichtungen im Vorfeld des Nationalparks, insbesondere das Haus zur Wildnis, das Hans-



Eisenmann-Haus und das Naturparkzentrum integriert. Im Projekt werden die Übernachtungsbetriebe, die sich einem Natur schonenden Tourismus verschrieben haben („Nationalparkpartner“) eingebunden. Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den tschechischen Nationalparkgemeinden und dem vorhandenen umwelt-schonenden ÖPNV-System in beiden Nationalparks, sind weitere Kriterien.

„Tierisch Wild“ ist eine Kooperation von Naturschutz und Tourismus. Dreizehn Nationalparkgemeinden in den Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen sowie neun tschechische Gemeinden arbeiten mit den Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava an einer nachhaltigen Regionalentwicklung. „Tierisch Wild“ steht als Leitbild der gesamten bayerisch-böhmischen Nationalparkregion. Durch die intensive Zusammenarbeit der Partner aus dem Tourismus und der Nationalparke (für den ökologischen Projektansatz) ergeben sich nachhaltige und positive Auswirkung für die gesamte Region:

Positive Auswirkung für den Nationalpark und die Nationalparkphilosophie:

- Größere Akzeptanz für die Natur- und Artenschutzziele des Nationalparks bei Einheimischen, Gastgebern, Regionalpolitikern und Urlaubsgästen
- Zusätzliche Bildungs- und Informationsangebote zur heimischen Tierwelt
- Aufklärungsarbeit über rückwandernde Tierarten, wie Luchs und Wolf
- Anerkennung des Nationalparks als Wirtschaftsfaktor der Region
- Erreichen neuer Zielgruppen

Positive Auswirkung für die Tourismusregion:

- Imageverbesserung und größere Medienpräsenz
- Gewinnung von neuen Zielgruppen
- Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühles
- Grenzüberschreitende Bündelung touristischer Attraktionen und Erarbeitung neuer nachhaltiger Angebote
- Verbesserte Nutzung des positiven Images der beiden Nationalparke

Werbe-inhaltlich stützt sich das Projekt auf vier Säulen:

- Innere Werbung (z.B. Patentiere auf Willkommenstafeln, auf Themenwanderwegen, Tierspuren in Gehwegen, Infosäulen zu Patentier und Gemeinde, spezielle Gastgeschenke)
- Authentische Angebote (Ständige Präsenz des Patentieres z.B. durch Dekoration in Hotels, Infomaterial über das Patentier, ganzjährige Aktionsprogramme, Veranstaltungen, Wettbewerbe)
- Gemeinsames Marketing (z.B. Tiersymbol als Logo, Flyer, Veranstaltungskalender mit Tiermotiv, Gästegeschenke mit Tieremblem, Internetauftritt, usw.)
- Starke Kooperationspartner (Kooperation mit bekannten überregionalen Firmen, Medienpartnern, Reise- und Verkehrsunternehmen).

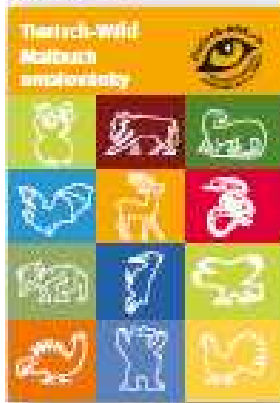
Um das Projekt auch nach außen auf eine breite Basis zu stellen, wird den Partnerbetrieben eine Vielzahl interessanter Werbeartikel angeboten, die nachfolgend kurz vorgestellt sind. Weitere Details der Marketingstrategie werden in einer ausführlichen Präsentation erläutert, die in der Anlage beigelegt ist.



Merchandising-Artikel

Artikelübersicht

Malbuch



Rucksack



Kalender



Taschen



Autoaufkleber



Holzkreisel



Postkarten



Memory



Abbildungen:

Beispiele für Werbemittel: Postkarte und Plakate. (27 bzw. 69 € sind die Preise für die Bahnreise mit RIT-Angebot bzw. Bayerticket, Stand 2008).



**NÜRNBERG
KANADA
nur 27,€**

So günstig können Sie nicht nach Kanada. Aber zu uns! In zwei Stunden erreichen Sie mit DER KAWI von Nürnberg Hbf die Nationalparkregion Bayerischer Wald. Preisbeispiel für eine Fahrt mit dem Bayerticket für bis zu 5 Personen: Grenzlose Waldwildnis – fast wie in Kanada – inklusive.

Tel.: +49 (0) 85 58-9 10 21
www.tierisch-wild.com

tierisch-wild.com
NATIONALPARKREGION
BAYERISCHER WALD & SUMAVA

**DÜSSELDORF
KANADA
nur 69,€**

So günstig können Sie nicht nach Kanada. Aber zu uns! In sechseinhalb Stunden erreichen Sie mit DER KAWI (ab Düsseldorf Hbf, zum Spätartritt die Nationalparkregion Bayerischer Wald, Grenzlose Waldwildnis – fast wie in Kanada – inklusive.

Tel.: +49 (0) 85 58-9 10 21
www.tierisch-wild.com

tierisch-wild.com
NATIONALPARKREGION
BAYERISCHER WALD & SUMAVA

Ministerpräsident war „tierisch wild“

Nationalparkregion präsentiert sich in der Staatskanzlei – Geburtstagsgeschenk für Horst Seehofer

Zwiesel/München. Fast 9 000 interessierte Besucher haben die Gelegenheit genutzt, sich beim „Tag der offenen Tür“ der Staatskanzlei über die verschiedenen bayerischen Ministerien und ihre Arbeit zu informieren. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat für die Präsentation seiner Arbeit den Nationalpark Bayerischer Wald eingeladen.

Unter dem Motto „tierisch wild – grenzenlos“ wurde im Foyer der Staatskanzlei ein attraktiv gestalteter Infostand aufgebaut, an dem die Besucher viel Wissenswertes über den Nationalpark an sich und das Tourismusprojekt „tierisch wild“ der 13 Nationalparkgemeinden erfahren konnten.

Auch Ministerpräsident Horst Seehofer konnte bei seinem Rundgang von Lukas Laux, dem Bildungsreferenten des Nationalparks Bayerischer Wald, und vom Bürgermeister der Stadt Zwiesel, Robert Zettner, am Infostand begrüßt werden. Da Horst Seehofer an diesem Tag auch seinen 60. Geburtstag feierte, überreichten ihm die beiden eine „tierisch wilde“ Eule aus Glas mit herzlichen Glückwünschen aus dem Bayerischen Wald.

„Der Nationalpark hat wirklich mehr zu bieten als den Borkenkä-



Eine Eule aus Glas überreichten Zwiesels Bürgermeister Robert Zettner (re.) und Nationalparkmitarbeiter Lukas Laux Ministerpräsident Horst Seehofer zum 60. Geburtstag.
– Foto: Johannes Wenzel

fer“, sagte der Ministerpräsident und bedankte sich sichtlich erfreut für das Geschenk. Im Gespräch mit Horst Seehofer betonte Zwie-

sels Bürgermeister Zettner, der auch den Vorsitz im Lenkungsausschuss des Tourismusprojektes inne hat, dass die Region hinter dem

Nationalpark stehe und stolz darauf sei, Heimat für den ältesten deutschen Nationalpark zu sein.

– pö

Quelle: Bayerwald-Bote vom 08.07.2009

3. Viele Projektpartner verhalfen zum Erfolg – Kurzvorstellung / Funktion

Wir danken allen unseren Partnern für die fruchtbare Zusammenarbeit:

- Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald,
 - Herr Josef Wanninger, Sachgebiet Regionalentwicklung, Schnittstelle zu Verkehrs- und Tourismusbelangen, Koordination der Projekte „Nationalpark-Partner“ und „Tierisch Wild“
 - Herr Wolfgang Bäuml, Sachgebiet Informationseinrichtungen und Museen, insbesondere mit seinem Team vom Haus zur Wildnis
- Naturpark Bayerischer Wald, Herr Hartwig Löfflmann
 - Schnittstelle zu Verkehr und touristischer Infrastruktur in den Landkreisen
 - Schnittstelle für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Infozentrum Grenzbahnhof
- Landkreis Freyung-Grafenau:
 - Sachgebiet Straßenverkehr, Herr Richard Schreiner, Aufgabenträger der Igelbusse im Nationalpark-Rachel-Lusen-Gebiet,
 - Tourismusreferat, Herr Ernst Kandlbinder, Informationsschnittstelle zu den Tourismusbüros der Kommunen
- Landkreis Regen:
 - Projektstelle Nationalpark-Verkehrskonzept, Frau Christina Wibmer, Entwicklung und Koordination verschiedener Einzelmaßnahmen, wie Bayerwald-Ticket, KulTOUR in der Waldbahn, Infrastrukturverbesserung, Informationsarbeit, usw.
 - Besteller der Verdichtungsverkehre Falkensteinbus
 - Regionalmanagement, Herr Waldemar Herfellner, Schnittstelle zu Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung
 - TSC, Touristisches Servicecenter, Frau Susanne Wagner, Informationsschnittstelle zu den Tourismusbüros der Kommunen
- Regionalbus Ostbayern GmbH (RBO), Herr Günter Neumayer,
 - Verkehrsunternehmen für den Igelbusbetrieb
 - Partner und Sprecher des Verbundangebotes Bayerwald-Ticket
 - Betreiber der Skibusse
 - Mitinitiator der Idee: kostenlose ÖPNV-Nutzung für Urlaubsgäste
- DB Regio AG / Regio Ostbayern AG, Frau Beate Wolf
 - Verbundpartner Bayerwald-Ticket
 - Werbekooperation „Ausflüge mit dem Bayern-Ticket“
 - Partner und Initiator „Arberland-Express-Ticket“
 - Information und Marketing „Waldbahn“
- Regental Bahnbetriebs GmbH, Herr Ralf Hermkes
 - Verbundpartner Bayerwald-Ticket
 - Betriebsleitung Waldbahn, i.A. der DB Regio AG
- Busunternehmen Fa. Lambürger, Zwiesel
 - Verbundpartner Bayerwald-Ticket
 - Verkehrsunternehmen Falkensteinbus
- Nationalpark Šumava, Herr Josef Jiříčka, Projekt „Grüne Busse“

- Šumava-Bus/RDS-Bus, Železná Ruda, Herr Ivan Kalina
 - Abstimmung der grenzüberschreitenden ÖPNV-Linien in Tschechien
 - Abstimmung des durchgehenden Eisenbahnverkehrs der Waldbahn nach Špičák
- Tschechische Staatsbahn (České dráhy / ČD), Verbundpartner Bayerwald-Ticket
- Bayerwald Marketing GmbH, Herr Waldemar Herfellner, Regionale Produkte
- Arbeitskreis Tierisch Wild, Sprecher Bürgermeister Robert Zettner, Zwiesel
 - Zweckverband „Nationalpark-Gemeinden“, Vorsitzender Herr Bürgermeister Heinz Wolf, Neuschönau
 - Werbegemeinschaft Zwieseler Winkel, Zwiesel
 - Atelier & friends, Rudi Mautner, Entwicklung und Gestaltung Marketingkonzept
 - Projektleitung: Frau Eva Roßberger für den Zwieseler Winkel und Herr Rainer Bomeisl für den Zweckverband Nationalparkgemeinden
- Arber-Bergbahn, Betriebsleiter Herr Thomas Liebl, für die Kooperation „Arberland-Express-Ticket“
- Allen Busfahrern und den Lokführern der Waldbahn sowie den Fahrdienstleitern am Bahnhof Zwiesel und dem Team von DB Station+Service, die stets für freundliche und kompetente Beförderung bzw. für die optimale Bahnsteigsituation sorgen.
- Allen Kommunen und ihren Tourismusbetrieben an der Waldbahn und im Projektgebiet „Tierisch Wild“, die die naturräumlichen Besonderheiten der Region und das nachhaltige Verkehrsangebot den Urlaubsgästen empfehlen
- Allen Partnern, die Rabatte und Vergünstigungen für die Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel einräumen.
- Unzähligen Befürwortern und Multiplikatoren, die für positives Image des Verkehrsangebotes sorgen und mit Tipps und Verbesserungsvorschlägen konstruktiv mitarbeiten.

4. Erfolge und positive regionale Auswirkungen

Der integrierte Ansatz, das Verkehrsangebot und das touristische Angebot einer Region gemeinsam zu verbessern und die jeweiligen Synergien zu nutzen, hat viele Vorteile gebracht und sehr positive Auswirkungen gezeigt.

Besonders erfreulich, bei allen Maßnahmen gibt es gleich mehrere Gewinner. Hier wird deutlich, dass das Ganze tatsächlich mehr ist, als die Summe seiner Teile.

4.1. Gewinn für die Region

Die Region hat durch die intensive gemeinsame Arbeit gleich mehrfach profitiert:

- Der Nationalpark ist ein eindeutiger Imagegewinn für die Urlaubsdestination.
- Aufgrund des Nationalpark-Leitthemas „Natur Natur sein lassen“ entsteht ein einzigartiges Naturschauspiel, „der Wilde Wald“, das es nirgendwo anders in dieser Form und Intensität zu erleben gibt. Wo sonst kann man bei der Geburtsstunde eines neuen Urwaldes dabei sein?
- Der Nationalpark bietet mit seinen Besuchereinrichtungen wertvolle und unbezahlbare Infrastruktur für Freizeit, Urlaub, Kultur und Umweltbildung.
- Die aktiven Beiträge zur Regionalentwicklung, wie sie die Projekte „Nationalpark-Partner“ und „Tierisch Wild“ vorleben, stärken das Wir-Gefühl und das Selbstbewusstsein der Akteure. Zudem tragen sie wesentlich zur Qualitätsverbesserung des Urlaubsangebotes bei.
- Eine Studie von Prof. Job, TU München, hat die hohe regionalökonomische Bedeutung des Nationalparks nachgewiesen.
 - Demnach generiert die Region aus den Nationalparkgästen (Übernachtungs- und Tagesgäste) ein Jahreseinkommen von 13,5 Mio. €.
 - Rund 950 (Vollzeit-) Arbeitsplätze sind rechnerisch direkt auf die Nationalparkgäste zurückzuführen.
 - Der Nationalpark zählt 760.000 Besucher pro Jahr, davon sind 67% Übernachtungsgäste der Region. Etwa die Hälfte der befragten Besucher hat sich aufgrund des Nationalparks für diese Urlaubsdestination entschieden.
- Auf Initiative des Nationalparks ist das Igelbus-Projekt entstanden. Damit wurde der Grundstein für eine gute Nahverkehrsversorgung in der Region gelegt. Das Busangebot kommt nicht nur Touristen und Tagesgästen zu Gute, es wird auch von der einheimischen Bevölkerung genutzt.
- Motiviert durch die Erfolge der Igelbusse, wurde auch bei der Nationalpark-erweiterung auf ein verbessertes Nahverkehrssystem gesetzt.
- Der Bestand der Waldbahn konnte gesichert und das Angebot sogar verbessert werden.
- Mit dem Bayerwald-Ticket hat die Region ein attraktives Nahverkehrsangebot und eine Plattform für Mobilität und Freizeit ohne Auto bekommen.
- Allgemein ist die Kommunikation und die Zusammenarbeit von Partnern aus unterschiedlicher Branchen gestärkt worden. Dies trägt zu einer stärkeren Positionierung als Urlaubsdestination bei.

4.2. Gewinn für den Nationalpark

Die Dynamik der natürlichen Prozesse, die ungestört ablaufen dürfen, hat dem Wald ein neues Aussehen gegeben und gleichzeitig zu heftigen Diskussionen über das Prinzip „Natur Natur sein lassen“ im Nationalpark geführt. Das gemeinsame Engagement für die Regionalentwicklung in Zusammenarbeit mit den Kommunen hat folgende positive Auswirkungen:

- Imageverbesserung des Nationalparks in der Region.
- Die wissenschaftlich belegte regionalökonomische Bedeutung bringt Kritiker in Argumentationsnot.
- Wertschätzung und Vertrauen zum Nationalpark sind gestiegen.
- Der Nationalpark hat an Glaubwürdigkeit gewonnen.

Zudem hatte die Einrichtung von funktionierenden Nahverkehrsangeboten folgende positive Auswirkungen zur Folge:

- Reduzierung des Individualverkehrs in sensiblen Gebieten
- Reduzierung von Parkplätzen und Beitrag zur Besucherlenkung

4.3. Gewinn für Urlauber und Tagesgäste

Das Image und die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln sind bei der Bevölkerung ländlicher Regionen meist sehr gering. Demzufolge werden Gäste oft nicht ausreichend über das Angebot informiert. Urlaubsgäste und Tagesgäste profitieren direkt aus der Zusammenarbeit der Projektpartner Nationalpark – Verkehr – Tourismus:

Vorteile durch die autofreie Mobilität vor Ort:

- Gutes und übersichtliches Informationsmaterial zum Verkehrsangebot.
- Die Mobilität vor Ort wird in Angebote und Vorschläge zur Freizeitgestaltung integriert.
- Für den Gast ergeben sich dadurch zusätzliche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, in einem größeren Mobilitätsradius, wie unterschiedliche Start- und Zielpunkte bei Wanderungen und Radtouren.
- Bequeme Sightseeing-Touren ohne Auto. Das ÖPNV-Angebot lässt sich zu individuellen Rundfahrten kombinieren, zum Beispiel auf einer der schönsten Bahnstrecken Bayerns.
- Auch bei ungünstigen Verkehrsverhältnissen, wie bei Eis und Schnee kommt man sicher ans Ziel.
- Man erspart sich Parkplatzsuche und Parkgebühren.
- Preiswertes und transparentes Tarifangebot durch Tagesfahrtscheine für Igelbus, bzw. für das gesamte Gebiet mit dem Bayerwald-Ticket.
- Vielfach gibt es für Bus- und Bahnnutzer zusätzliche Vergünstigungen.
- In drei Orten kann der Igelbus sogar kostenlos genutzt werden.

Vorteile durch die Anreise mit der Bahn:

- Vielfach werden von Beherbergungsbetrieben in Kooperation mit dem DB Vertriebsservice die günstigen RIT-Tickets angeboten.
- Die Anreise mit der Bahn ist umweltfreundlich, preiswert und aus vielen Quellgebieten schneller als mit dem Auto.
- Kurze, bequeme Fahrzeiten aus den Ballungsräumen, z.B. Berlin-Zwiesel: 8 h, Hamburg-Zwiesel: 7 h, Frankfurt-Zwiesel: 4 ½ h, Wien-Zwiesel: 4 ½ h
- Die bequeme und stressfreie Anreise macht gerade bei einem Kurzurlaub schon die Fahrt zum Urlaubsbestandteil.
- Vielfach wird ein Abholservice vom Bahnhof angeboten.

4.4. Gewinn für das Verkehrsangebot

Wie in fast allen ländlichen Regionen, so konzentrierte sich auch am Nationalpark das Verkehrsangebot auf die Schülerbeförderung. Die Angebotsabstimmung auf die Bedürfnisse im Urlaubs- und Freizeitverkehr, in der Kooperation „Bayerwald-Ticket“ brachte Vorteile für die Verkehrsunternehmen und das Verkehrsangebot.

- Die von der Stilllegung bedrohte Strecke der Waldbahn zwischen Zwiesel und Grafenau konnte verhindert werden.
- Die Waldbahn erhielt eine frische, moderne Lackierung, neue Bahnsteige und Informationseinrichtungen.
- Wegweisung zu den Bahnhöfen und neue Haltestellen machten das Verkehrsangebot attraktiver.
- Durch Kooperation im Bayerwald-Ticket wurden Berührungspunkte zwischen den Vertretern der privaten Busunternehmen und der Bahn abgebaut. Man achtet sich als Partner und bringt Verständnis für die Möglichkeiten und Zwänge der einzelnen Verkehrsmittel auf.
- Das Vertrauensverhältnis erleichterte die Abstimmung von Anschlusszeiten und trägt somit zur Angebotsverbesserung bei.
- Durch den Verbundfahrtschein werden mehr und neue Fahrgäste zur Fahrt animiert.
- Die Busse und Bahnen verzeichnen Fahrgaststeigerung bzw. konstante Werte, trotz sinkender Schülerzahlen und rückläufigen Übernachtungszahlen.
- Die bestellten Verkehre von Igelbus und Falkensteinbus mindern das Betriebsrisiko.
- Die gemeinsame Werbung im Rahmen des Bayerwald-Tickets und durch die Beratung der Touristiker wirkt sich positiv auf die Fahrgastzahlen aus.
- Die Wertschätzung des ÖPNV durch die Projektpartner wirkt sich positiv auf die Motivation von Busfahrern und Lokführer aus.
- Durch Information und diverse Aktionen konnten neue Fahrgäste aus der einheimischen Bevölkerung für die Nutzung von Bus und Bahn gewonnen werden, die teils vor 20 Jahren das letzte Mal mit dem Zug gefahren sind.
- Das Image des öffentlichen Verkehrsangebotes ist auch in der Bevölkerung gestiegen.

4.5. Gewinn für die Umwelt:

Die gestiegene Akzeptanz des öffentlichen Verkehrsangebotes wirkt sich direkt auf die Umwelt aus.

- Reduzierung des Individualverkehrs. So reisen nach eigenen Erhebungen durchschnittlich 17 % der Besucher des Haus zur Wildnis mit öffentlichen Verkehrsmitteln (meist der Waldbahn) an. In anderen vergleichbaren Einrichtungen mit schlechterem ÖPNV-Angebot liegt die Quote bei etwa 3 %.
- Weniger Landschaftsverbrauch durch Parkplätze an Besuchereinrichtungen im Nationalpark.
- Am Beispiel der Igelbusse wurde die Umweltentlastung pro Jahr hochgerechnet (vgl. Seite 10). Dabei ergibt sich eine Einsparung von rund 40.000 Autofahrten. Bei angenommenen 14 Kilometer pro Fahrt werden 560.000 PKW-Kilometer vermieden.

	pro Fahrt	560.000 km
Energieressourcenverbrauch in Liter Benzin	1,4 l	56.000 l
Treibstoffverbrauch/Benzin	1,3 l	52.000 l
Kohlendioxid	3,2 kg	128.000 kg
Feinstaub	0,76 g	30,4 kg
Schwefeldioxid	1,9 g	76 kg
Stickoxide	9,5 g	380 kg

Quelle: UmweltMobilCheck auf www.bahn.de

- Übertragen auf die Nutzung des Bayerwald-Tickets, das überwiegend für weitere Wegstrecken ab etwa 18 Kilometer einfache Wegstrecke genutzt wird, würde das bei 40.000 verkauften Tickets eine Entlastung von 840.000 Auto-Kilometern (Annahme: $\frac{3}{4}$ der Bayerwald-Ticket-Kunden sind alleine im Auto unterwegs). Sollte jeder Ticketkauf eine Autofahrt vermeiden, würden rund 1,1 Mio. PW-Kilometer eingespart.
- Das entspricht einer Vermeidung von 104.000 Liter Treibstoff, 256.000 kg Kohlendioxid, 60,4 kg Feinstaub, 152 kg Schwefeldioxid, 760 kg Stickoxide

4.6. Auszeichnungen für die bisherige Arbeit

Die fachübergreifenden Aktivitäten zur Schaffung eines nachhaltigen und umweltfreundlichen Verkehrs- und Tourismusangebotes in der Nationalparkregion wurden bereits mit folgenden Preisen honoriert:

- VCD-Auszeichnung „König Fahrgast“ für Igelbus, 1998
- Sonderpreis NETS AWARD für eine nachhaltige Mobilität im Tourismus, verliehen auf der ITB Berlin am 14.03.2005 für das Bayerwald-Ticket
- Bayerischer ÖPNV-Preis 2008, verliehen durch Staatsministerin Emilia Müller auf dem Bayerischen Nahverkehrskongress am 10.04.2008
- TouPLUS Bayern 2008. Kooperationspartner der DB Regio AG für innovative Stadt-Umland Konzepte im Tourismus. Beitrag: Arberland-Express-Ticket

5. Viel erreicht – ist nicht genug: langfristige Ziele

Mit dem bisher erreichten darf die gesamte Region zufrieden sein. Alle Akteure aus den Bereichen Nationalpark, Naturpark, Verkehr und Tourismus haben erfolgreich und nachhaltig zusammengearbeitet. Dennoch gibt es immer neue Bedürfnisse und Anregungen, das Gesamtangebot weiterhin zu optimieren.

5.1. Stundentakt zwischen Zwiesel und Grafenau

Ein besonders Anliegen ist der Region die Bahnstrecke Zwiesel – Grafenau. Während die Shuttles der Waldbahn auf den übrigen Strecken (Plattling – Bayerisch Eisenstein und Zwiesel – Bodenmais) im Stundentakt verkehren, fährt hier die Waldbahn nur alle zwei Stunden. Diese Strecke ist das eigentliche Rückgrat des Nationalparkverkehrs und verbindet die Einrichtungen des Nationalparks und die Kommunen des Nationalpark-Rachel-Lusen-Gebietes mit dem Nationalpark-Falkenstein-Gebiet.

Durch die Einführung des Taktknotens in Zwiesel zum Fahrplanwechsel 2003, wurde das Verkehrsangebot auf den Strecken der Waldbahn wesentlich verbessert. Immer um die volle Stunde treffen die Züge aus Plattling, Bayerisch Eisenstein und Bodenmais ein und fahren nach entsprechendem Umsteigeanschluss wieder ab. Die Züge nach und aus Grafenau treffen jeweils nur zur ungeraden Stunde ein.

Dieser geregelte Taktverkehr stellt eine wesentliche Verbesserung zum vorhergehenden Angebot dar und hat auch zu einer Steigerung der Fahrgastzahlen geführt. Seit Eröffnung des Haus zur Wildnis haben sich jedoch die Verkehrsbedürfnisse geändert. Ein zusätzliches Fahrgastpotential würde die Waldbahn für die Fahrt zu dieser attraktiven Besuchereinrichtung nutzen, wenn ein Stundentakt wie auf den übrigen Waldbahnstrecken angeboten würde. Darüber hinaus lässt sich die zweistündliche Verbindung kaum in das Führungsangebot des Nationalparks einbinden. Entweder die Veranstaltungszeiten passen für die Gäste aus Grafenau, oder für die aus Zwiesel.

Die Region, vertreten durch die Landräte der Landkreise Freyung-Grafenau und Regen sowie der Bürgermeister der Kommunen an der Waldbahn, ist in engem Kontakt mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur Verkehr und Technologie und der DB. Der Gleiskörper wurde erst saniert und ist in gutem Zustand. Allerdings muss die Finanzierung für ein Kreuzungsgleis mit neuem Bahnsteig in Spiegelau, sowie die Modernisierung der Signaltechnik aufgebracht werden. Zudem ist die Beschleunigung der Strecke um 3-5 Minuten notwendig, um die Anschlüsse in Zwiesel zu erreichen. Dies kann durch einen Rückbau verschiedener Bahnübergänge erreicht werden.

Durch den Stundentakt wird das „Rückgrat des Nationalparkverkehrs“ für weitere Fahrgäste attraktiv und die Region als „gemeinsame“ Nationalparkregion gestärkt.

5.2. Kostenlose Nutzung von Bus und Bahn für Urlaubsgäste

Seit mehreren Jahren wird über eine auf Übernachtungszahlen bemessene Zuzahlung der Tourismusgemeinden zum Verkehrsangebot diskutiert, um eine kostenlose Nutzung der Igelbusse zu ermöglichen.

In dieser Saison hat die Gemeinde Spiegelau den Vorstoß gewagt, und für die kostenlose Nutzung der Igelbusse für Spiegelauer Urlaubsgäste eine Fahrtgelt-Pauschale mit der RBO als Betreiber der Igelbusse verhandelt (vgl. Seite 11). Die Gemeinden St. Oswald-Riedlhütte und Neuschönau haben nachgezogen.

Langfristig wird eine einheitliche Lösung für die gesamte Naturpark- und Nationalparkregion, im Tarifgebiet Bayerwald-Ticket, angestrebt. Die Idee ist bereits in verschiedenen Gremien vorgestellt und für gut befunden worden. Allein die Finanzierungsfrage ist nicht all zu leicht zu meistern. Die Vorzeichen stehen zwar gut, dass aufgrund der allgemeinen Kooperationsaktivitäten auch diese Maßnahme in den nächsten Jahren umgesetzt werden kann, konkrete Verhandlungen gibt es jedoch noch nicht. Hauptproblem ist die angespannte finanzielle Situation der Kommunen, die kaum Spielraum für Maßnahmen außerhalb der Pflichtaufgaben zulässt.

Mit der Umsetzung einer kostenlosen Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel soll sich die Nationalparkregion als sanft-mobile und nachhaltige Urlaubsdestination profilieren. Durch Verwendung von Einnahmen aus der Kurabgabe für ein verbessertes ÖPNV-Angebot wird künftig zum Beispiel auch ein Winterbetrieb der Igelbusse finanzierbar werden. Wir gehen von einer sukzessiven Umsetzung des Angebotes, bei dem sich jährlich weitere Gemeinden beteiligen können, aus. Eine erste nachhaltige Wirkung wird in etwa zwei Jahren erwartet.

5.3. Ein Fahrschein für die grenzüberschreitenden Schutzgebiete

Bei der Vorstellung der einzelnen Maßnahmen wurde an verschiedenen Stellen (vgl. Seiten 5, 7, 11, 12, 18, 19, 20, 24, 26, 30, 31, 47) auf die verbesserte Zusammenarbeit und die Angebotsoptimierung im grenzüberschreitenden ÖPNV im und zum Nationalpark Šumava verwiesen. Die verbesserte Verkehrssituation zwischen Bayern und Böhmen wirkt sich positiv auf die touristische Angebotsgestaltung in den



Nationalparkregionen Bayerischer Wald und Šumava aus. Gäste aus beiden Nationen sind in der Freizeit auf den Wanderwegen und Loipen der Nachbar-Nationalparke unterwegs und nutzen zur Hin- und Rückfahrt das jeweilige Verkehrsangebot.

Durch eine neu gestaltete Fahrplanübersicht mit touristischen Informationen und einem in dieser Saison neu eingeführten Tagesfahrschein, konnten die „Grünen Busse“ (Anlage) wesentlich attraktiver gemacht werden.

Um die Zusammenarbeit der beiden Nationalparke in Bezug auf eine nachhaltige Tourismusentwicklung weiterhin zu optimieren, wird eine Anpassung des ÖPNV-Standards angestrebt. Ziel ist es, die Einzelangebote der beiden Länder so zu koordinieren, dass durch höhere Anschlusssicherheit und einheitliche Saisonzeiten eine „Ringverbindung“ aus „Grünen Bussen“, Igelbussen und Waldbahn durch beide Nationalparke führt.

Die Nutzung soll mit nur einem Fahrschein ermöglicht werden, der von allen beteiligten Verkehrsunternehmen akzeptiert wird. Langfristig wird auf eine generell kostenlose ÖPNV-Nutzung für Gäste in den Nationalparken Bayerischer Wald und Šumava abgezielt. Somit könnte sich das größte Waldschutzgebiet Europas auch zu einer gemeinsamen Urlaubsdestination mit umweltverträglichen und qualitativ hochwertigen Angeboten entwickeln.

Gute Grundlagen für eine fruchtbare Kooperation sind durch das Tagesticket für die „Grünen Busse“, das Bayerwald-Ticket und das Projekt „Tierisch Wild“ gegeben.

Verzeichnis der Anlagen

- Zu Abschnitt 2.1. Präsentation 10 Jahre Igelbus
Flyer Ausflugstipps

- Zu Abschnitt 2.2. Fahrplanfaltkarten für die Sommer- und Wintersaison
Plakate: Bayerwald-Ticket Sommer und Winter
Plakate: Bahnhofsvitrinen
Plakat: Grundinformation zum Verkehrssystem im Nationalpark

- Zu Abschnitte 2.5. Broschüre Nationalpark-Partner
Werbematerial Tierisch Wild
Präsentation in gebundener Form

- Zu Abschnitt 5.3. Fahrplaninformation „Grüne Busse“

Verfasser:
Christina Wibmer
Nationalpark-Verkehrskonzept
Landratsamt Regen
Poschetsrieder Str. 16
94209 Regen
cwibmer@lra.landkreis-regen.de